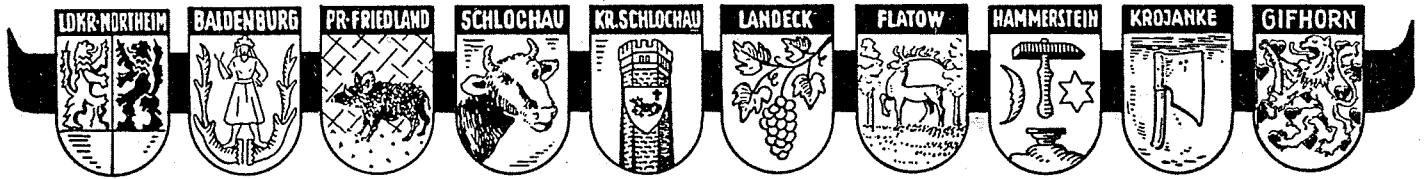


# Neues Schlochauer-Flatower Kreisblatt



6. Jahrgang

Heide/Holstein, am 28. Februar 1958

Nummer 2 (62)

## Gruß an die Ostmark

von Carl Busse

Ostmark, des Reiches Land, das mich geboren,  
Aus weiter Ferne grüßt dich heut' dein Kind!  
Es schaut die Heimat, die es längst verloren,  
Nur noch im Traume, der sein Herz umspinnt.  
Dann fegt der Ostwind wieder an die Scheiben —  
Weit in der Ebne winkt mein Vaterhaus:  
Die Flößer zieh'n, ich seh' die Warthe treiben,  
Und sehndend breit' ich diese Arme aus!

Du teurer Grund, gedüngt von unserm Schweiß,  
Um den wir stritten ein Jahrhundert lang,  
Auf dem getrost mit nimmermüdem Fleiß  
Der Väter Kraft um Ernten rang,  
In dem sie alle schlafen, die uns starben,  
Auf dem uns selbst der Jugend Glanz verblich —  
Wir halten fest, was wir so schwer erwarben,  
Wir haben ewig nun ein Recht auf dich!

O, solche Ketten bricht nicht Zeit, noch Ferne,  
Und ostwärts, ostwärts braust die Sehnsucht mir!  
Wann holst du mich? Wann führt die Gunst der Sterne,  
Geliebte Heimat, mich zurück zu dir? —  
Ich schliefe gern an meiner Kindheit Stätte,  
Und wie ein Mantel schlöß' der Trost mich ein:  
Deutsch ist das Land, darin ich tief mich bette,  
— Es wird auch deutsch für alle Zukunft sein!



Landschaft bei Pr. Friedland im Rauhreif

Foto: Frau Dr. Lück

## Polen trägt eine schwere Last

Von Dr. Eduard Jennicke

Wie die Lage gegenwärtig in der Volksrepublik Polen ist, wird an drei Berichten deutlich, welche die polnische Presse dieser Tage veröffentlichte: Zwei dieser Berichte geben „Stimmungsbilder“ wieder, und der dritte betrifft die kürzlichen Ausführungen des polnischen Finanzministers Dietrich über die allgemeine Finanz- und Wirtschaftslage.

Am 15. Januar berichtete die in der niederschlesischen Stadt Grünberg erscheinende polnische Zeitung „Gazeta Zielonogorska“ über die Lage im Kreise Sorau, wobei der Berichtserstatter resignierend bemerkte, es herrsche dort überall Korruption und Mißwirtschaft, und wenn man nun sage, es sei doch schon alles „besser geworden“, so müsse man fragen, welche Zustände denn früher geherrscht hätten, denn schlimmere Verhältnisse, als wie sie jetzt dort zu beobachten seien, könne man sich schwerlich vorstellen. Auf Schritt und Tritt, so bemerkte der polnische Journalist hierzu, begegne man Umständen, die erkennen ließen, daß die Oder-Neisse-Gebiete nach wie vor der „Wilde Westen“ der Volksrepublik Polen seien.

Wenige Tage später schrieb der „Kurier Szczecinski“ — in der Ausgabe vom 19. bis 20. Januar —, man werde von einer „tiefen Unruhe“ erfaßt, wenn man mit den „einfachen, redlichen und ehrlichen Menschen“ spreche, die übereinstimmend äußerten: „Dreizehn Jahre habe ich nun hier gearbeitet und muß trotz meiner Ergebenheit für die Sache des Sozialismus feststellen, daß ich mich betrogen fühle...“

Zur gleichen Zeit veröffentlichte die Warschauer Tageszeitung „Slowo Powszechna“ einen eingehenden Kommentar zu Ausführungen des polnischen Finanzministers Dietrich über die allgemeine Finanz- und Wirtschaftslage der Volksrepublik Polen, durch welche der polnischen Bevölkerung klargemacht würde, daß die polnische Wirtschaft darniederliege und die Katastrophe bereits eingetreten wäre, wenn nicht durch Auslandsanleihen im Jahre 1957 eine „Atempause“ hätte eingelegt werden können — durch Auslandskredite, zu denen „Slowo Powszechna“ bemerkte: „Um es brutal zu sagen, wir haben die uns geliehenen Summen aufgegessen, und wir haben im Jahre 1957 so manchen Dollar vergeudet.“

Woran es in der Volksrepublik vor allem mangelt, wurde deutlich genug dargetan in dem Katalog der Forderungen, den der polnische Minister aufstellte: An erster Stelle nannte er die „Finanzdisziplin“. Was darunter zu verstehen ist, erklärte „Slowo Powszechna“: Im Haushaltsvoranschlag befinde sich immer noch eine „geheimnisvolle Position“ in Höhe von 15 Milliarden Zloty, die u. a. „Provisionen für Handelszentralen“, Zuwendungen, Unterhaltungskosten für oberste Dienststellen“ usw. enthalte und über die keine nähere Rechenschaft abgelegt werde — ja die vom Finanzministerium selbst als „Mülleimer“ bezeichnet worden sei, obwohl die hier für „Provisionen, Zuwendungen usw.“ vorgesehenen Summen höher seien als das gesamte Budget der Sozialversicherungen. Des weiteren aber forderte der polnische Finanzminister auch „eine bessere Steuerdisziplin“ — wozu „Slowo Powszechna“ bemerkt, die Steuerrückstände betrügen nahezu 10 Milliarden Zloty, was von den zuständigen Stellen „toleriert“ werde. Vor allem aber betonte der polnische Finanzminister, es sei dringend erforderlich, daß endlich „die Korruption und die Vergeudung öffentlicher Mittel beseitigt“ werde. In dem weiteren Programm spielt auch die „Hebung der Disziplin bei der Ablieferung landwirtschaftlicher Erzeugnisse“ eine besondere Rolle. Zu diesem gesamten „Katalog der Forderungen“ führte „Slowo Powszechna“ mit betonter Skepsis aus, es gehe also um die „Hebung der öffentlichen Moral“; denn nur dann, wenn diese erfolge, könnten alle die „öffentlichen Plagen“ beseitigt werden, welche „der polnische Wanderer als eine schwere Last trägt“.

Aus allen diesen Berichten geht klar hervor, woran die Volksrepublik Polen krankt: Nach den allzu optimistischen Erwartungen, welche die Ereignisse des Oktobers 1956 ausgelöst hatten, macht sich der Druck der Realitäten wieder voll bemerkbar. Zu diesen Realitäten aber gehört vor allem, daß die Volksrepublik Polen nicht in der Lage ist, die polnisch verwalteten deutschen Ostgebiete zu nutzen, ja daß sich diese mehr und mehr als eine faktische und überdies moralische Belastung für den polnischen Staat und für das polnische Volk erweisen. Von hier ausgehend, verbreitet sich eine allgemeine dumpfe Resignation, welche alle Initiative lähmt, die Korruption fördert und schließlich das gesamte wirtschaftliche und soziale Leben in Mitleidenschaft zieht. Denn jedermann in Polen und in den polnisch verwalteten deutschen Ostgebieten weiß, daß zwischen den anmaßlichen Bestrebungen der Warschauer Regierung, die Oder-Neisse-Gebiete gegen alle politische und wirtschaftliche Vernunft als „polnisches Territorium“ zu behaupten, und dem wirklichen Vermögen des polnischen Volkes, alle die gestellten Aufgaben zu bewältigen, eine weite Kluft besteht, die niemals ausgefüllt, sondern höchstens mit fremder Hilfe

vorübergehend mit schwankenden Stegen überspannt werden kann. Dabei bringt diese fremde Unterstützung neue Belastungen mit sich, wie überhaupt der polnische Wanderer schon deshalb schwere Lasten zu tragen hat, weil der gesamte Wirtschaftsprozeß durch ein unrentables Wirtschaftssystem ständig gehemmt wird. Aus dieser Situation heraus ist es — wie „Slowo Powszechna“ bemerkt — dazu gekommen, daß man in Polen von irgendwelchen „magischen Kräften“ eine Besserung der Lage erwartet, statt das die klaren politischen Konsequenzen gezogen werden.

### An die Vertrauensherren der Gemeinden des Kreises Flatow Ich bitte folgendes zu beachten:

Die auf dem Treffen in Gifhorn bestimmten Vertrauensherren der Gemeinden sind diejenigen Persönlichkeiten, die mit mir in allen Angelegenheiten der Flüchtlingsorganisation des Heimatkreises zusammenarbeiten.

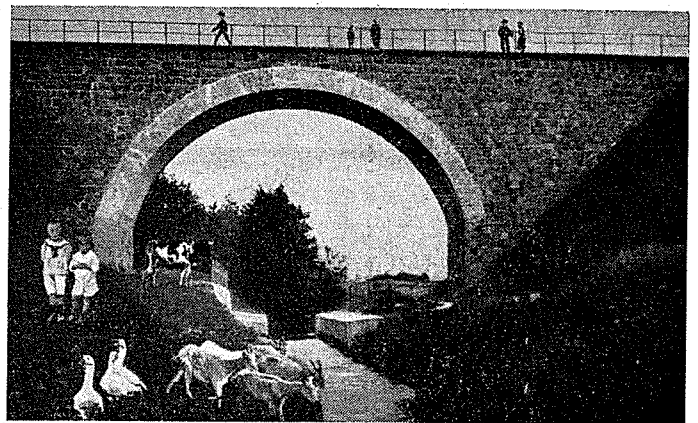
Herren, die mit der Heimatauskunftstelle zwecks Schadensfeststellungen arbeiten, sind meist mehrere aus jeder Gemeinde. Sie treffen auch bei der Heimatauskunftstelle mit mir zusammen, weil ich dort tätig bin. Es hat dies aber nichts mit der Organisation des Heimatkreises zu tun.

Wenn diese beiden Funktionen auch in einzelnen Gemeinden die gleichen Herren betreffen, so bitte ich dabei einen genauen Unterschied zu machen. Ich selber bin als Privatmensch durch die Pommersche Landsmannschaft der Heimatkreisbearbeiter und wohne in Lübeck, Friedhofsallee 58. Als solcher bearbeite ich alle Belange, die durch die Landsmannschaft im Interesse unserer Heimat und unserer Landsleute anzuregen und zu vertreten sind.

Zum anderen arbeite ich dienstlich bei der Heimatauskunftstelle, die als Bundesbehörde die Schadensfeststellung für die Ausgleichsämter vorbereitet und in Lübeck, Ratzeburger Allee Nr. 160 ihre Diensträume hat.

Ich bitte nochmals, diese Stellen und die Tätigkeit der Herren, die mitarbeiten — auch wenn sie in beiden Fällen Vertrauensherren heißen, auseinander zu halten, wie ja auch den Herren selber die ganz verschiedene Art der Mitarbeit und der Zweck der verschiedenen Tätigkeit klar sein muß.

F. J. v. Wilckens  
Heimatkreisbearbeiter



Prechlau. Idyll am Mühlenfluß

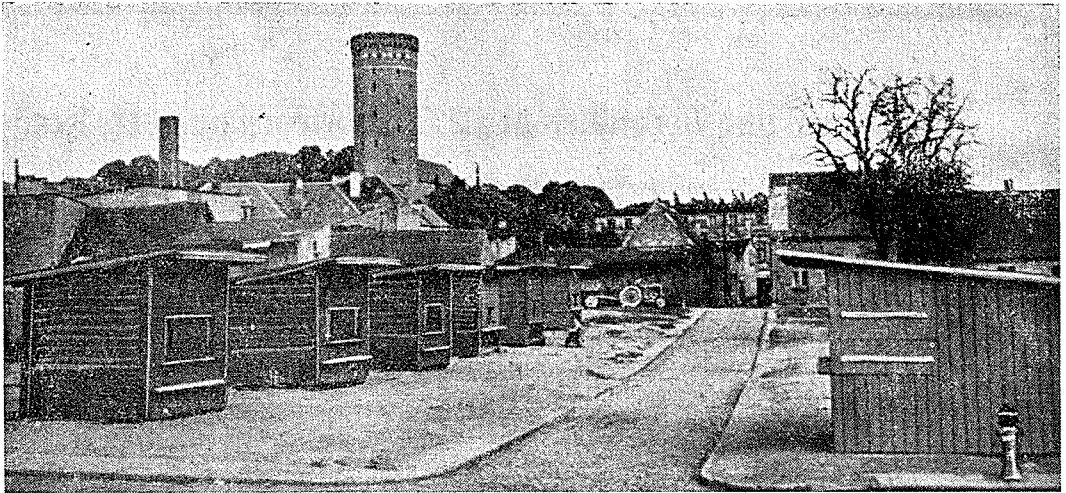
Die Osterausgabe (Märzheft) des Kreisblattes erscheint noch vor dem Palmsonntag (30. März). Alle am 30. März stattfindenden Konfirmationen sind in dieser Ausgabe abgedruckt. Einsendungen hierzu können noch vorgenommen werden.

Die Meldung von Erstkommunionen bitte ich bald vorzunehmen, da die Namen der Kinder, sowie Anschrift, früherer und jetziger Wohnort der Eltern, in der Osternummer veröffentlicht werden sollen

Um den 20. März kassieren die Postbeamten das Zeitungsbezugsgeld für das 2. Vierteljahr 1958. Alle diejenigen Landsleute, welche selbst vom Briefumschlagversand zum Postbezug übergehen, werden dringend gebeten, diese Änderung dem Kreisblatt in Bonn 5, Postfach 45 zu melden, damit Doppelbelieferungen vermieden werden. Die Postämter melden dem Herausgeber nicht die Namen der neuhinzukommenden Postbesteller des Kreisblattes.

Schlochau heute: Der »Neue Stadtmarkt«. Dieser Platz ist ein Produkt des Krieges. Zwischen den Häusern der Kaufleute Max Gatz und Paul Behling (Jakob Neumann) in der Königstraße ging man den Berg hinunter in die Kreuzstraße, die im Bilde sichtbar ist. Hier befinden sich jetzt polnische Verkaufsbuden. Rechts das Haus von Gerson. Ganz hinten das Haus von Krügnier in der Bahnhofstraße. Links davon das Dach der Kreissparkasse und der Burgturm.

Foto: Dr. H. Buchholz



## Erinnerungen an Linde

Von Albert H. Müller, Nordenham, Hafenstr. 59, früher Linde

Linde? Ach ja, das liegt doch da bei dem Truppenübungsplatz Groß Born, vielen ehemaligen Soldaten von ihren Übungen in Krieg und Frieden her bekannt! Du bist im Irrtum, lieber Leser! Das Linde/Grenzmark — oder auch Linde, Kreis Flatow genannt — liegt an der Ostbahn zwischen Schneidemühl und Konitz, ungefähr auf der Hälfte zwischen Berlin und Königsberg, nur etwa sieben Kilometer vom ehemaligen polnischen Korridor entfernt. Es war eine der größten ländlichen Gemeinden des Kreises Flatow mit seinen mehr als 1600 Einwohnern. Es war aber auch eine der ältesten Gemeinden des Kreises Flatow.

Zum ersten Male wurde Linde urkundlich 1376 erwähnt im „Codex Dipl. Maioris Poloniae“. Wahrscheinlich ist es von Deutschen besiedelt worden. Dem Schulzen des Dorfes war der „Schulzenhof“ zugeteilt worden.

In seiner Anlage war Linde ein Angerdorf, dessen Anger später bebaut wurde. Polnisch hieß Linde „Lyppe“ (Lypa) oder „Lypka“ (Lypca). „Lipka“ wird es auch heute unter polnischer Verwaltung genannt.

Linde wurde dann in den folgenden Jahrhunderten mehrfach in Urkunden erwähnt, so 1491 unter dem Namen „Llypka“ in den Jahren 1540 bis 1557 gelegentlich einiger Grenzfeststellungen zwischen den Gemeinden Linde und Dobrin.

Damals gehörte Linde dem Geschlecht von Blogowski, das auch das Vorwerk Blogowo, später Blugowo, bzw. Wehlehof, besaß.

Zu Beginn des Dreißigjährigen Krieges wohnten in Linde 11 Bauern und 4 Gärtner (oder Kätner). Sie bezahlten von jeder bebauten Hufe 30 Groschen (oder 1 Florin), von jedem Garten 4 Groschen. Im Jahre 1618 gehörte Linde bereits zur Herrschaft Flatow. 1698 erhielt Linde ein Dorfprivileg von Paulus Dzialynski, das im Jahre 1735 von Martin Dzialynski bestätigt wurde. Dieses Privileg befand sich im Grundbuch der Herrschaft Flatow im Prinzlichen Rentamt.

Leider sind mir durch die Kriegereignisse und durch die Vertreibung meiner Familie aus Linde die Abschriften sämtlicher Urkunden, die ich mir für meine Heimatchronik mühsam beschafft hatte und übersetzen ließ, verlorengegangen. Ich hoffe aber, wenigstens einige dieser Urkunden von einer anderen Stelle wieder zu erhalten.

Hier will ich die Ereignisse der nächsten Jahrhunderte ausklammern, um sie einem späteren Berichte vorzubehalten. Wichtiger ist im Augenblick ein allgemeiner Bericht über die Ereignisse der letzten Jahre seit 1945, damit wir unsere Kriegs- und Nachkriegserlebnisse festhalten, ehe sie dem Gedächtnis entschwinden, so wie sie unsere Vorfahren für uns aufgezeichnet haben.

Von einigen Landsleuten aus Linde erhielt ich bereits solche Erlebnisberichte. Zum Teil habe ich sie direkt bekommen, zum Teil über die „Aktion Pommern“ in Hamburg 13, Johnsallee 18, dessen Leiter Herr Amtsgerichtsdirektor a. D. Osterwald ist. Unser verehrter ehemaliger Bürgermeister Hans Bullert, der mich um Mitarbeit bei der Neuaufstellung der Chronik bat, hat im Verein mit Emil Breitzke und anderen Leidensgefährten schon ausgezeichnete Vorarbeit durch Aufstellung einer namentlichen Gemeindefliste, eines Besiedlungsplanes, eines Anschriftenverzeichnisses usw. geleistet.

Bevor wir uns aber den Ereignissen in und um Linde zuwenden, müßte wohl eine Gesamtbetrachtung der militärischen und politischen Lage in der Grenzmark und in Ostpommern stattfinden, wie sie etwa in der großen „Dokumentation der Vertreibung der Deutschen aus Ost-Mittleuropa“ geschildert ist. Sie bringt zwar über die Ereignisse in und bei Linde wenig, aber über den Ablauf der Ereignisse ostwärts Linde unterrichtet sie eingehend.

Und so spielten sich die militärischen Ereignisse im Januar 1945 und in den folgenden Monaten nach den Berichten der „Dokumentation“ ab:

Im Anschluß an die Vorstöße der sowjetischen Truppen nach Ostpreußen (die ich dort bei der Wehrmacht im Raum von Johannisburg miterlebte), und an den Einbruch in Westpreußen in Richtung auf Elbing und später auf Danzig, sowie die gleichzeitigen Operationen im Warthegebiet und Ostbrandenburg begann Ende Januar 1945 der erste Einfall der sowjetischen Truppen in die südlichen Gebiete Ostpommern (die frühere Grenzmark Posen-Westpreußen). Im Zusammenhang mit dem russischen Vorstoß auf Küstrin, dessen offensichtliches Ziel es war, auch die Odermündung bei Stettin zu erreichen, drang die Rote Armee in den letzten Januartagen nördlich der Netze in den Netzekreis und in die Kreise Flatow, Friedeberg und Arnswalde vor.

Die Bevölkerung dieser ostwärts der Pommernstellung gelegenen Kreise hatte vom 20. Januar ab die Aufforderung erhalten, — sie war oft nur den Bürgermeistern bekannt —, sich auf den Treck vorzubereiten. Aber als schließlich am 26. Januar die ersten russischen Panzer erschienen, herrschte eine völlige Verwirrung: Räumungsbefehle wurden gegeben und widerrufen. Teile der Bevölkerung machten sich trotz Schneesturm und härtester Kälte auf den Weg. Andere Teile blieben zurück und wurden noch in den Wohnorten von den sowjetischen Truppen angetroffen. Weitere Bevölkerungsteile gerieten schon kurz nach dem Abmarsch zwischen vorrückende russische Einheiten. Außer der Stadt Schneidemühl, die schon seit dem 20. Januar bis auf wenige Tausende von der Bevölkerung geräumt war, konnte sich von den Bewohnern des Netzekreises, sowie der Kreise Flatow, Dt. Krone und Friedeberg nur etwa ein Viertel bis ein Drittel der Bevölkerung über die Oder retten. (Forts. folgt)

### An alle Radawnitzer!

Eine Postkartenserie mit 40 verschiedenen Aufnahmen von Radawnitz kann zum Preise von 50 Pfennig je Postkarte bei mir bestellt werden. Diese Bilder interessieren jeden Radawnitzer.

Mit Heimatgruß! Hans-Joachim Stych, (16) Niederbrechen bei Limburg (Lahn), Sanghecker Nr. 8

### Erklärung

Hiermit erkläre ich auf Wunsch eines Lesers unseres Heimatblattes, daß die in der Kreisblatt-Ausgabe vom Dezember 1956 unter dem Titel „Kolinn“ erschienene Geschichte frei erfunden ist. Der alleinige Zweck der Veröffentlichung war, die Erinnerung an einen alten Brauch unserer Heimat wachzurufen. Es hat mir dabei ferngelegen, die Gefühle irgendeines Landsmannes zu verletzen. Übereinstimmungen von Namen oder Begebenheiten müßten rein zufällig sein.

Lüchtindj Kadd

Vom „Augstein“, so man aus dem trocknen Sand herfür grüblet!  
Kleine Plaudereien aus dem Schlochauer Land  
von L. Gerschke

lesen Sie in der nächsten Ausgabe.

## Die Toten und Vermissten des 2. Weltkrieges aus dem Kreise Schlochau (8)

- Willi Kluwe, Tischlermeister aus Schlochau, Baldenburger Str. 13** (27. 5. 1907). Gef. am 31. 7. 1944 in Crewitze ostw. Dolina/Galizien.
- Hermann Hackbarth, langj. Amts- und Gemeindevorsteher in Hansfelde** (13. 3. 1861). Gest. im Frühjahr 1945 in Hansfelde.
- Günther Dörffling aus Schlochau, Lindenberger Str.** (10. 2. 14.). Gef. am 5. 11. 1944.
- Arthur Panknin, Gend.-Wachtmeister aus Prützenwalde** (20. 2. 1893). Verm. im März 1945.
- Johannes Klomski aus Kramsk** (2. 7. 27 in Mossin). Verm. seit 1945 in Schneidemühl, A-Abt. Darjeskaserne.
- Franz Kanthak aus Kramsk.** Von Polen erschlagen Ostern 1945.
- Witwe Anna Kanthak, geb. Lietz aus Kramsk.** Auf der Flucht bei Förstenuu den Strapazen erlegen.
- Friedrich Kosse, Landwirt und Fuhrhalter aus Schlochau, Bahnhofstr. 20** (15. 10. 1872). 1945 auf der Flucht von Russen erschossen.
- Ida Kosse, geb. Nimtz aus Schlochau, Bahnhofstr. 20** (10. 12. 1879). Im Altersheim Eichicht bei Saalfeld/Thür. an Entbehrungen und Kummer gestorben am 17. 6. 1948.
- Kurd Hildebrandt, Oberrentmeister aus Schlochau, Konitzer Str. 6** (12. 11. 1887). Von Stolp aus von Russen verschleppt am 16. 3. 1945.
- Hans Weidlich, Leutnant d. Res. aus Pr. Friedland** (26.9.23). Gef. am 26. 9. 1944 ostw. Mogilew/Rußland.
- Johannes Woytalewicz, Oberleutnant und Komp.-Fhr. aus Dt.-Briesen** (11. 5. 13). Gef. am 8. 4. 1944 Nordfront Krim.
- Georg Woytalewicz, Gefr. aus Dt.-Briesen** (12. 8. 16). Gef. am 13. 9. 1939 in Lowicz/Polen.
- Martin Brauer, Oberfeldw. aus Förstenuu** (9. 11. 12). Gef. am 15. 3. 1943 an der Spitze seines Zuges in den wechselvollen Kämpfen bei Haidons/Afrika.
- Hans Brauer, Leutnant und Komp.-Fhr., aus Förstenuu** (6. 9. 03). Verm. seit Juni 1944 im Mittelabschnitt der Ostfront.
- Anna Elisabeth Rosalie Brauer aus Förstenuu** (16. 9. 10). Verst. am 5. 6. 1945 infolge Herzbeschwerden in Förstenuu.
- Franz Brauer, Jungbauer aus Förstenuu** (7. 9. 10). Verst. in russ. Gefangenschaft (Astrachan).
- Dr. med. Gregor Poeplau aus Pr.-Friedland-Abb., prakt. Arzt in Berlin** (6. 4. 07). Gef. als Militärarzt am 6. 7. 1941 in Bessarabien.
- Theo Poeplau, Diplomalndwirt aus Pr.-Friedland-Abb.** (28. 3. 03). Verst. im Lazarett Rastenburg/Ostpr. im Jan. 1944.
- Klemens Poeplau, Landwirt aus Pr.-Friedland-Abb.** (Dez. 1905). Von Besatzungstruppen auf seinem Hof ermordet im Jan./Febr. 1945.
- Theodor Poeplau, Landwirt aus Pr.-Friedland-Abb.** (Sept. 1867). Infolge eines russ. Feuerüberfalles von seiner Frau in Bublitz getrennt und im Februar 1946 in Berlin-Wittenau verstorben.
- Maria Poeplau geb. Brauer aus Pr.-Friedland-Abb.** (Aug. 1872 in Henningsdorf, Kr. Konitz). Gest. im Februar/März 1945 in Bublitz(?).
- Erich Hass aus Pr.-Friedland** (22. 5. 05 in Ratzebuhr. Gest. im Juli 1945 in Nogatka/Ural.
- Josef Gatz, Postbeamter aus Schlochau** (6. 9. 1894). Am 8. 3. 1945 auf der Flucht in Schlochau-Kaldau von Russen erschossen.
- Klemens Gatz aus Schlochau** (9. 3. 29). Am 8. 3. 1945 auf der Flucht in Schlochau-Kaldau von Russen erschossen.
- Johann Berndt aus Schlochau** (14. 6. 1866 in Gr. Jenznick). Am 8. 3. 1945 auf der Flucht in Schlochau-Kaldau von Russen erschossen.
- Paul Bleck aus Landeck, Chausseestr. 67** (27. 1. 1895) in Adl. Landeck). Am 16. 6. 1946 in russ. Gefangenschaft verstorben.
- Johannes Lapzin aus Schlochau** (24. 4. 18 in Kaldau). Gef. am 21. 12. 1941 in Rußland.
- Bruno Lapzin aus Schlochau** (25. 7. 26). Gef. am 7. 6. 1944, Ort unbekannt.
- Kurt Anderson aus Steinforth** (12. 11. 21). Gef. am 20. 2. 1943 in Rußland.
- Hermann Rudnick, Melker aus Mossin** (16. 6. 1887). Nach Rückkehr aus der Verschleppung am 19. 7. 1945 in Mossin gestorben.
- Ida Rudnick, geb. Voß aus Mossin** (31. 1. 1892 in Karlshof). An den Folgen der Vertreibung am 26. 12. 1945 in Ostseebad Kühlungsborn gest.
- Rudolf Burchardt aus Klein-Wittfelde** (29. 1. 15) Gef. am 9. 9. 1939 in Polen.
- Werner Burchardt aus Klein-Wittfelde** (1. 2. 16). Verm. seit Januar 1945 in Oberschlesien.
- Leo Deja aus Schlochau** (8. 1. 07). Verm. seit Februar 1945 in Rußland.
- Erich Deja aus Schlochau** (23. 11. 14). Gef. am 12. 9. 1941 in Rußland.
- Heinz Kath aus Schlochau** (20. 4. 25). Verst. in russ. Gefangenschaft.
- Hedwig Kath, geb. Plonski aus Schlochau** (18. 8. 1898). Nach Rußland verschleppt und dort im Jahre 1947 verst.
- Hypolit Giczella, Fleischermeister aus Stegers.** Am 5. 5. 1945 an den Folgen der Vertreibung in Neustadt/Danzig verst.
- Franz Giczella aus Göritz/Oder, früher Stegers.** 1945 von Russen erschossen.
- Paul Mausolf II, Landwirt aus Stegers-Abb.** Verschleppt und 1945 im Ural verst.
- Willi Getzkow aus Marienhöh bei Pr. Friedland** (4. 5. 18 in Kölpin, Kr. Flatow). Gef. am 27. 5. 1940 in Frankreich.
- Otto Getzkow aus Marienhöh bei Pr. Friedland** (17. 3. 21 in Pottlitz, Kr. Flatow). Gef. 4. 4. 1942 auf der Insel Krim/Rußland.
- Karl Haerter aus Baldenburg** (28. 7. 13). Gef. vor Stalingrad am 25. 11. 1942.
- Otto Schütt aus Lichtenhagen** (1. 10. 1896). Verschleppt am 1. 3. 1945 und am 16. 7. 1945 in Kopez/Ural gest.
- Anna Schütt aus Lichtenhagen** (4. 1. 22). Verschleppt am 1. 3. 1945 und im August/September 1945 im Ural gest.
- Albert Schütt aus Lichtenhagen** (4. 1. 22). Verm. seit Februar/März 1945 am Plattensee/Ungarn.
- Paul Schütt aus Lichtenhagen** (3. 3. 27). Verm. seit dem Rückzug aus Stettin im Februar 1945.
- Paul Nehring, Bauer aus Elsenau** (18. 5. 15). Gef. am 11. 6. 1944 bei Mogilew/Rußland.
- Albert Buchholz, Tischlermeister aus Landeck** (15. 2. 1865). Gest. am 17. 4. 1945 an den Folgen einer Lungenentzündung und den Belästigungen durch Russen und Polen auf der Flucht in Nörenberg/Pom.
- August Buchholz aus Landeck, später Berlin** (22. 2. 02). Gef. am 16. 10. 1944 in Mazedonien.
- Willy Buchholz aus Landeck, später Heisternest** (25. 8. 03). Verm. seit Januar 1945 in Polen.
- Herbert Buchholz aus Landeck, später Brenzig** (11. 5. 08). Verm. am 23. 11. 1942 am Ilmensee/Rußland.
- Hermann Behrend, Steuerinspektor, aus Schlochau,** Gef. am 21. 1. 1945.
- Hermann Stuwe, Pioniergefr., aus Pagelkau,** (3. 4. 25). Verm., letzte Nachricht aus Ostpreußen am 13. 1. 1945.
- Paul Steinke aus Schlochau,** (9. 7. 01 in Köln). Verst. am 24. 9. 1946 im Lazarett.



- Rosa Steinke, geb. Buttwill, aus Schlochau (30. 9. 1894 in Hammerstein). Verst. am 5. 7. 1945 im Internierungslager im Ural.
- Leo Roggenbuck, Maler, aus Flötenstein (4. 3. 23). Gef. am 2. 8. 1942 im Osten.
- Franz Rogenbuck, Kaufmann, aus Flötenstein (16. 3. 26). Gef. im Juli 1944 in Frankreich.
- Liesbeth Gutzmann, geb. Gnodtke, aus Baldenburg (13. 4. 16). Nach Rußland verschleppt und dort am 27. 6. 1945 verst.
- Bertha Gnodtke, geb. Gnodtke aus Baldenburg (15. 6. 1895). Nach Rußland verschleppt und dort am 10. 7. 1945 verst.
- Gerda Gnodtke aus Baldenburg. Nach Rußland verschleppt und dort am 10. 11. 1945 verst.
- Annelore Gnodtke aus Baldenburg. Nach Rußland verschleppt und dort am 20. 3. 1946 verst.
- Otto Kopischke aus Baldenburg (31. 7. 1900). Ostern 1945 von Russen verschleppt und nach Aussagen von Heimkehrern im Mai 1945 bei Danzig verst.
- Wilhelm Wolter aus Falkenwalde (11. 5. 1893). Am 16. 3. 1945 auf der Flucht in Körlin/Pom. von Russen verschleppt.
- Martha Walter aus Buchholz (7. 10. 1897) und Anita Walter aus Buchholz (6. 11. 35). Beide beim Untergang des Flüchtlings-Transportschiffes „Dietmar Koehl“ ums Leben gekommen.
- Fritz Weidemann, Steueramtmann beim Finanzamt Schlochau, zuletzt Vorsteher des Finanzamtes Labes/Pom. (9. 12. 1879 in Schlochau). Im April 1945 in Labes von Russen erschossen.
- Hermann Schulz aus Brenzig (3. 3. 1861). Ende Februar 1945 auf dem Grundstück Karl Müller-Brenzig von Russen erschossen.
- Marianne Kamkowski aus Schlochau, beschäftigt bei der Mühlen- und Handelsgesellschaft (8. 9. 23); Eva Kamkowski (24. 2. 30) und Paul Kamkowski (27. 3. 37). Alle drei wurden zusammen mit ihrer Mutter bei einem Luftangriff auf Swinemünde am 12. 3. 1945 verwundet. Die Mutter hat seitdem nichts mehr von ihren Kindern erfahren.
- Hubert Schülke aus Penkuhl (13. 9. 23). Gef. am 21. 9. 1944.
- Franz Schülke aus Penkuhl (7. 6. 1891). Nach Rußland verschleppt und dort 1945 verst.
- Paul Schülke aus Strelau (8. 1. 1898). Verschleppt und verst. 1945.
- Alfons Roggenbuck aus Penkuhl (18. 7. 08). Gef. 1945.
- Hermann Blank aus Penkuhl (1. 5. 1892). Verschleppt und verst. am 1. 5. 1945.
- Michael Blank aus Grabau (2. 1. 1885). Erschossen am 28. 2. 1945.
- Otto Hackert aus Penkuhl. Verschleppt und verst. 1945.
- Anna Hackert aus Penkuhl (12. 1. 03). Erschossen am 24. 3. 1945.
- Gertrud Schülke aus Penkuhl-Quaks. (1918). Erschossen im Juli 1945.
- Hildegard Blank aus Grabau (21. 4. 23). Verschleppt und verst. am 7. 6. 1945.
- Albert Wollschläger aus Flötenstein (17. 8. 10). Gest. an den Folgen der Vertreibung am 12. 5. 1945.
- Paul Wollschläger aus Damerau (4. 12. 11). Vermißt und für tot erklärt.
- Johann Wollschläger aus Damerau (28. 2. 13). Gef. im Juni 1943.
- Bruno Eggert, Feldw., aus Hammerstein, Bahnstr. 1. Am 22. 2. 1945 in russ. Gefangenschaft verstorben.
- Leo Hallmann, Gefr., aus Hammerstein, Mittelstr. 1. Gef. am 15. 5. 1942 in Charkow/Rußland.
- Alois Fedtke aus Schlochau-Kaldau (30. 11. 11). Gef. am 23. 11. 1943 in Rußland.
- Walburga Fedtke aus Schlochau-Kaldau (5. 9. 39). Gef. am 14. 2. 1945 auf der Flucht infolge eines Bombenangriffs.
- Gertrud Rahmel, geb. Nitz aus Schlochau-Buschwinkel (30. 3. 08). Gest. im Juni 1945 auf der Flucht in Stolp.
- Albert Tuschkewitz, Obergefr., aus Niesewanz (8. 8. 23 in Mankau). Verm. am 12. 10. 1943 bei Kiew/Rußland.
- Bruno Tuschkewitz aus Niesewanz (14. 5. 25 in Mankau). Gef. am 9. 2. 1945 bei Arnswalde/Pom.
- Paul Socha aus Barkenfelde (27. 12. 17). Verm. seit Ende Februar 1945 in Dobrin bei Pr.-Friedland.
- Albin Socha aus Barkenfelde (6. 2. 23). Verm. seit Ende Juni 1944 bei Witebsk/Rußland.
- Franz Lietz, Obergefr., aus Hammerstein, Mittelstr. 1 (20. 4. 19). Gef. im Dezember 1942 in Rußland.
- Heinz Lietz, Matrosengefr., aus Hammerstein, Mittelstr. 1 (25. 6. 25). Gef. bei Untergang d. Schiffes „Wilhelm Gustloff“.
- Willy Karow aus Pr.-Friedland, Gartenstr. 10 (16. 9. 11). Verm. 1944 in Rußland.
- Franz Rudolf aus Schlochau, Berliner Str. (2. 5. 1890). Gest. am 27. 4. 1945 in Rußland.
- Elisabeth Rudolf aus Schlochau, Berliner Str. (28. 11. 1895). Gest. am 21. 10. 1945 in Berlin nach der Heimkehr aus Rußland.
- Hubertus Rudolf aus Schlochau, Berliner Str. (5. 11. 21). Gef. am 21. 7. 1944 in Rußland.
- Erich Dahlke aus Gr. Jenznick (14. 12. 04). Verschleppt am 15. 3. 1945.
- Walburga Dahlke, 3 Jahre alt, aus Gr. Jenznick. Gest. mangels ärztlicher Hilfe am 19. 5. 1945 in Gr. Jenznick und
- Minna Dahlke, gest. am 19. 6. 1945 in Gr. Jenznick.
- Erich Dahlke, 3 Monate alt, verhungert.
- Karl Kriesel, Landwirt aus Klausfelde (28. 9. 1900). Im Februar 1945 in Bärenwalde von Russen verschleppt.
- Artur Lünser aus Klausfelde (22. 3. 31). Im Februar 1945 in Bärenwalde von Russen verschleppt.
- Max Kriesel aus Damnitz (10. 9. 14). Im Februar 1945 von Greifswald nach Kolberg in Marsch gesetzt und verschollen.
- Fritz Kriesel aus Damnitz (10. 9. 14). Gef. im Frühjahr 1943 im Osten.
- Heinz Hoffmann aus Bischofswalde (4. 3. 24). Gef. am 4. 1. 1944 in Wilna.
- Willy Pardun aus Schlochau, An der Lanke 1 (5. 4. 20). Gest. am 7. 12. 1942 in Rußland.
- Josef Rekowski aus Pollnitz (29. 11. 21). Gest. an den Folgen seiner Verwundung am 29. 1. 1945 in Pollnitz.
- Bernhard Rekowski aus Pollnitz (2. 2. 25). Im Osten verm. gegen Ende Dezember 1944.
- Albert Behrendt (6. 7. 04 in Pr.-Friedland), zuletzt wohnhaft in Steinborn. Am 25. 2. 1945 in Steinborn von Russen erschossen.
- Theophil Otto aus Steinborn (30. 8. 1892). Verschleppt Ende Februar 1945 und am 5. 6. 1945 180 km ostwärts des Urals verstorben.
- Wilhelm Schlotke aus Strelau (13. 3. 1886). Am 4. 3. 1945 von Russen verschleppt und angeblich im April 1945 i. Lager Soldau/Ostpr. verstorben.
- Wilhelm Krause aus Pr.-Friedland, Rosenowstr. 8 (15. 4. 06). Gef. am 11. 9. 1939 in Polen.
- Elisabeth Jahn aus Prechlau (19. 11. 1875 in Misow/Pom.). Seit dem 29. 3. 1945 vermißt in Danzig-Langfuhr.
- Franz Jahn aus Prechlau (25. 2. 1874 in Schüblen-Zanow/Pom.). Gest. an den Folgen der Vertreibung am 17. 4. 1947 in Berlin-Spandau.
- Erika Jahn aus Prechlau (29. 1. 11). Gest. an den Folgen der Gefangennahme als Wehrmachtshelferin am 5. 9. 1950 im Krankenhaus Dölau bei Halle.
- Gernot Zander, Leutnant der L. W. aus Pr.-Friedland (1. 5. 23). Abgestürzt in Kolberg am 15. 3. 1942.
- Gustav Abraham aus Damnitz (9. 7. 1871). Gest. an den Folgen der Vertreibung am 16. 3. 1945 in Pagelkau.

- Herbert Kraatz aus Ruthenberg (27. 9. 23). Am 10. 8. 1944 an den Folgen seiner dritten Verwundung im Lazarett Kremser (Böhmen-Mähren) verst. und in Ruthenberg begraben.
- Gerhard Twardokus aus Gertzberg (17. 3. 24). Gef. am 9. 2. 1943 in Rußland.
- Walter Twardokus aus Gertzberg (24. 11. 16). Gef. am 17. 3. 1943 in Rußland.
- Emil Twardokus aus Gertzberg (13. 3. 26). Nach Rückkehr aus russ. Gefangenschaft an den Folgen eines Kriegsleidens im Juli 1946 im Lazarett Wismar/Meckl. gest.
- Günter Schenkluhn aus Prützenwalde (16. 4. 10). Gef. am 16. 3. 1945 im Osten.
- Bruno Drews aus Schlochau-Sandung (18. 2. 10 in Förstenu). Gef. am 26. 1. 1943 in Rußland.

## Die Toten und Vermißten des 2. Weltkrieges aus dem Kreise Flatow (8)

- Auguste Fenske, geb. Schön, aus Schmirdau (19. 12. 1868 in Flatow). Im November 1945 an den Folgen der Vertreibung gest.
- Artur Lüdtko aus Dobrin, Schaltstation (15. 3. 17.). Verm. als Feldwebel im August 1944 in Rumänien.
- Marie Weiland aus Flatow, Schmiedegasse 6. (13. 12. 70). Von Russen erschossen.
- Julius Kallies aus Tarnowke. Verm. im Januar 1945 in Rußland.
- Erhard Krause, Landwirt, aus Steinau (22. 1. 21 in Selgenau). Gef. am 16. 1. 1942 in Wjasmar/Rußland und dort auf dem Soldatenfriedhof beige-setzt.
- Herbert Bahrke aus Linde. Gef. 1942 in Rußland.
- Erich Bahrke aus Linde. Verm. 1944 in Rumänien.
- Max Woschnick aus Flatow, Jastrower Str. 23. (4. 1. 21). Gef. als Feldwebel am 15. 1. 1945 bei Kielce (Osten).
- Robert Woschnick aus Flatow, Jastrower Str. 23. (3. 7. 22). Gef. am 2. 9. 1942 am Terek (Kaukasus).
- Edward Woschnick aus Flatow, Jastrower Str. 23. (16. 1. 28). Verm. seit April 1945 als Arbeitsdienstangehöriger.
- Artur Weinkauf, Landwirt, aus Treuenheide (25. 6. 1891). Am 9. 10. 1945 an den Folgen einer Verwundung in Treuenheide verst.
- Helga Weinkauf aus Treuenheide (23. 4. 29). Am 15. 2. 1945 in Tarnowke erschossen.
- Georg Kathke aus Flatow, Jastrower Str., Neue Siedlung 8. Gef. 1945.
- Paul Stachnik aus Flatow (12. 5. 13 in Krojanke). Verm. am 16. 1. 1944 in Rußland.
- Karl Schauland aus Conradsfelde (30. 4. 1868). Gest. am 25. 12. 1946 infolge der unmenschlichen Strapazen im Lager Blugowo.
- Wilhelm Sundermann aus Conradsfelde (13. 9. 18). Gef. am 20. 2. 1942 in Rußland.
- Hugo Mertins aus Flatow (15. 9. 06). Gest. am 2. 1. 1945 an den Folgen einer schweren Erkrankung im Lazarett in Gardone/Oberitalien.
- Maria Klawitter, geb. Giczella aus Linde. Verst. an den Kriegsfolgen bei Neustadt/Danzig am 3. 5. 1945.
- Paul Klawitter, Fleischermeister, aus Linde. Verst. in Graudenz.
- Maria Kathke, geb. Brauer, aus Gabrielen-Neu Butzig (1. 8. 02). In Förstenu 1945 von Russen verschleppt und nach der Trennung von ihrer Tochter im Sept. 1945 im Lager Nogatka/Ural verst.
- Hans Mellenthin aus Flatow (6. 6. 22). Gef. am 18. 7. 1944 in Frankreich.
- Bernhard Brefka aus Schmirdau (16. 8. 12). Verm. 1944 in Rußland.
- Walter Brünnert aus Schmirdau (6. 10. 09). Im Februar 1945 von Russen verschleppt.
- Alfred Brünnert aus Schmirdau (17. 1. 12). Im Sommer 1943 in Rußland verm.

- Johanna Drews, geb. Friedöhl aus Förstenu. Im April 1945 in Stegers von Russen erschossen.
- Hermann Kohls aus Wehnershof (7. 8. 1879); Berta Kohls, geb. Schwochow (18. 7. 1888); Günter Kohls (30. 3. 33). Alle im Februar 1945 von Russen erschossen.
- Kurt Preuß aus Damnitz (6. 1. 09). Gef. am 5. 3. 43.
- Franz Dorau aus Damnitz (21. 3. 13). Gef. am 2. 5. 1942.
- Herbert Sengpiel aus Pr.-Friedland (11. 12. 18). Gef. am 23. 5. 1944 in Italien.
- Willi Sengpiel aus Pr.-Friedland (27. 9. 24). Gef. am 10. 8. 1944 in Rußland.
- Albert Konitzer aus Schlochau, Bahnhofstr. 18 (21. 8. 1883 in Gr. Jenznick). Im März 1945 von den Russen aus Schlochau verschleppt.

- Enst Zühlke aus Schmirdau (14. 2. 1864 in Kujan). Im Herbst 1947 an den Folgen der Vertreibung gest.
- Wilhelm Fenske aus Schmirdau (23. 11. 1863). Im November 1945 an den Folgen der Vertreibung gest.
- Bernhard Buchholz aus Schmirdau (8. 9. 1878 in Lanken). An den Folgen der Vertreibung im Frühjahr 1945 verst.
- Erhard Grabow aus Schmirdau (1926). Verm. 1944 in Rußland.
- Elli Hardtke aus Schmirdau (8. 3. 39). Im Februar 1945 von Russen erschossen.
- Fritz Hardtke aus Schmirdau (10. 9. 10). Gef. am 13. 9. 1939 in Polen.
- Franz Heimann aus Schmirdau (1883). Im Februar 1945 von Russen erschossen.
- Hermann Heinke aus Schmirdau (26. 2. 04?). Am 7. 2. 1945 von Russen erschossen.
- Fritz Jesse aus Schmirdau (15. 5. 1899 in Jankowo). Im Januar 1945 verm.
- Lothar Juhlke aus Schmirdau (1926). 1946 in franz. Gefangenschaft gest.
- Erhard Klafft aus Schmirdau (5. 9. 24 in Karlsdorf). Verm. 1945 in Rußland.
- Otto Krause aus Schmirdau (10. 10. 08). Verm. 1944 in Rußland.
- Willi Krause aus Schmirdau (1924). Gef. 1944 in Rußland.
- Gustav Krause aus Schmirdau (15. 5. 07?). Gef. 1943 in Rußland.
- Albert Mahlke aus Schmirdau (15. 12. 1881). An den Folgen der Vertreibung am 9. 12. 1945 gest.
- Walter Mahlke aus Schmirdau (10. 10. 10). Verm. seit dem 13. 3. 1944 in Rußland.
- Herbert Mahlke aus Schmirdau (26. 9. 13). Am 16. 10. 1944 an den Folgen seiner schweren Verwundung gest.
- Albert Mahlke aus Schmirdau (10. 10. 14). Seit dem Frühjahr 1945 im Osten verm.
- Paul Mielke aus Schmirdau (1922). Seit 1944 in Rußland verm.
- Rudi Molzahn aus Schmirdau (16. 2. 21). Verm. seit Januar 1943 bei Stalingrad.
- Erich Pahl aus Schmirdau (26. 10. 04). Im Mai 1944 im Kriegseinsatz gest.
- Alfred Schülke aus Schmirdau (12. 10. 17?). Am 4. 1. 1944 in Rußland gef.
- Willi Schur, Lehrer, aus Schmirdau (30. 1. 02 in Lugetal). 1947 in russ. Gefangenschaft gest.
- Otto Sommer aus Schmirdau (1901). Verm. im Frühjahr 1943 bei Stalingrad.
- August Strehlau aus Schmirdau (1897?). Im Frühjahr 1945 beim Volkssturm gef.
- Johannes Tomke aus Schmirdau (1878 in Wengerz). Im Frühjahr 1945 beim Volkssturm gef.
- Johannes Tomke aus Schmirdau (1910). 1942 in Rußland gef.
- Georg Tomke aus Schmirdau (1914). 1942 im Westen gef.

## Der Deutsche Ritterorden kommt nach Preußen

Von Max Teske

Fortsetzung der Geschichte des Ritterordens aus Nr. 1/1958

Der Bischof trat alle Besitzungen im Kulmer Lande, die in Wirklichkeit in den Händen der Preußen waren, an die Jungfrau Maria und ihre Ritter ab. Der Herzog gab das ganze Land mit allen Nutzungen und Rechten durch feste Briefe in das Eigentum des Ordens. Er begab sich aller Rechtsansprüche auf dieses Land. Die Ritter sollten es erobern und verwalten, nur der Gottesmutter verpflichtet sein. Als Sprungbrett für den Kampf übergab der Herzog den Rittern auf dem westlichen Ufer der Weichsel die Burg Vogelsang, gegenüber dem heutigen Thorn, und die Burg Nessau. Letztere wurde von den Untertanen des Herzogs Konrad erbaut, während das herangeführte Kriegsvolk des Ordens Schwertwache hielt.

Die Burg war kaum fertig, als die Preußen heranzogen und zum erstenmal auf die Ordensritter im weißen Mantel mit dem schwarzen Kreuz stießen. Der Chronist des Ordens, Peter von Dusburg, erzählt, wie ein gefangener Masowier den Preußen auf ihre Frage nach den Rittern geantwortet habe: „Es sind Kriegerleute, die sich Gott geweiht, tapfere Ritter aus Deutschland, vom Oberhaupte der Christen, dem Papst, ausgesandt, euch zu bekriegen, bis ihr eure unbeugsamen Nacken der Römischen Kirche untergebet.“ Mit Hohngelächter antworteten ihm die Preußen; doch sie zogen ab.

Im Frühjahr 1231 ging der Landmeister Hermann Balk mit sieben Ordensbrüdern und einer kleinen Schar von Kreuzfahrern über die Weichsel. Hier hatte einstmal die Burg Turn (Thorn) gestanden. Die Preußen hatten sie zerstört. Der Landmeister ließ im weiten Umkreis einen tiefen Graben ziehen und einen Erdwall aufschütten. Der Wall wurde mit einem Plankenzaun gekrönt. In dem Gipfel einer mächtigen Eiche wurde eine Warte errichtet. Von ihr blickten die Ritter über unabsehbare Sümpfe, Inseln und Stromarme der Weichselniederung nach Osten. Wo die Niederung aufhört, dehnten sich unermeßliche Urwälder aus, die von Wölfen, Bären, Ur und Elch massenhaft bevölkert waren.

Die Ordensritter stehen vor einer gewaltigen Aufgabe: die Gewinnung des Preußenlandes, die Bekehrung seiner Bewohner und die Errichtung eines Ordensstaates. Für ihre kleine Schar wäre die Lösung der Aufgabe unmöglich gewesen, hätte nicht die christliche deutsche Ritterschaft in zahlreichen Kreuzzügen gegen die heidnischen Preußen dem Orden Hilfe und Unterstützung gebracht.

In harten Kämpfen dringt das Ordensheer in das Kulmerland ein und erobert daselbst drei Burgen, darunter die Feste Kulm. Innerhalb von 2 Jahren sind alle festen Plätze eingenommen, und 1233 stoßen die Ritter weichselabwärts in das Gebiet der Pomesanen vor. An Stelle der zerstörten entstehen neue Burgen aus Stein, nach Thorn und Kulm jetzt Marienwerder. Langsam folgt den Rittern und ritterlichen Mönchen ein schmaler Strom von deutschen Siedlern.

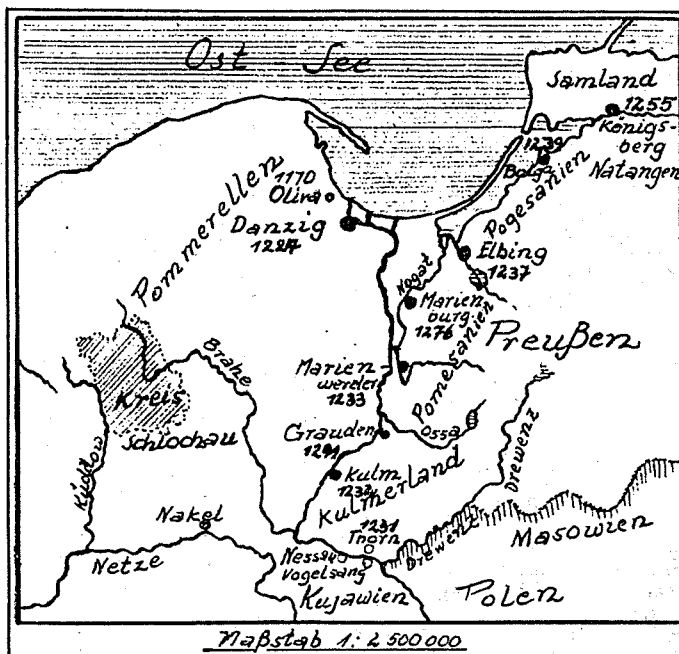
Im Jahre 1237 dringt das Ordensheer bis an das Frische Haff vor. Wo ein schmaler Ausfluß die Wasser des Drausen-sees in das Haff leitet, legen sie die Burg und Stadt Elbing an.

In diesem Jahre stirbt der Hochmeister des Ordens Hermann von Salza in Salerno. Die Hinführung des Ordens nach Preußen war sein Werk. Er selbst aber hat dieses Land nie betreten. Immer war er der treueste Berater seines Kaisers, der ständig mit dem Papst im Streite lag.

Am Frischen Haff entlang führt der Kampf das Ordensheer durch Pogesanien, wo sie 1239 gegenüber dem heutigen Pillauer Tief die Burg Balga errichten.

Herzog Swantopolk von Pommerellen war bis dahin Verbündeter des Ordens gewesen. Da er mit der Kampfweise der Preußen gut vertraut war, hatte er dem Orden wertvolle Hilfe geleistet. Als aber der Landmeister sich für die Rechte der jüngeren Brüder des Herzogs einsetzte, wurde Swantopolk ein erbitterter Feind des Ordens. Er verbündete sich insgeheim mit den Preußen, und so brach im Jahre 1242 in Preußen ein Aufstand aus. Der Orden mußte sich auf die Verteidigung seiner Burgen beschränken, und wer von den deutschen Siedlern sich nicht in die Burgen retten konnte, wurde niedergemacht. Im Kulmerland allein sollen damals 4000 Menschen von den Preußen erschlagen worden sein. Die erbitterten Kämpfe konnten erst im Jahre 1249 durch den Vertrag zu Christburg beendet werden.

Nachdem der Orden auch das Samland und Natangen in Besitz genommen hatte, war er seinem Ziele der vollständigen Beherrschung Preußens nahe. Nur die drei östlichen preußischen Stämme, die Schalauer, Nadrauer und Sudauer waren noch nicht unterworfen. Da setzte noch einmal eine allgemeine Erhebung der preußischen Stämme ein. Nur das Kulmerland



und Pomesanien blieben fest in der Hand des Ordens. Außerdem behaupteten sich die Burgen Elbing, Balga, Brandenburg und Königsberg. In zähen und harten Kämpfen, die sich 13 Jahre lang hinzogen, gelang es dem Orden — dank der Unterstützung zahlreicher Kreuzheere — die verlorenen Gebiete wieder zu gewinnen. In der Folge wurden auch die Stämme der Nadrauer, Schalauer und Sudauer bezwungen.

Damit ist nach 52jährigem (1231—1283) beispiellosen Ringen ganz Preußen dem Orden unterworfen. In Preußen herrscht Frieden. Seine Bewohner haben das Christentum angenommen und bilden als Freie oder unfreie Bauern die Masse der Bevölkerung des Ordensstaates. Nunmehr strömen auf den Ruf des Ordens in einem breiten Strom Bauern und Bürger aus Niederdeutschland nach Preußen. Bald sind die riesigen Urwälder gelichtet, und auf dem fruchtbaren Rodboden entfaltet sich unter der meisterhaften Führung des Ordens und dem Fleiß deutscher Bauern und Bürger ein blühendes Land. Die einheimischen Preußen verschmelzen mit den deutschen Siedlern zu einem einheitlichen Volk — einem deutschen Volk.

### Heimatverein Pr. Friedland und Umgegend zu Berlin

Am 5. Januar fand unsere stark besuchte Jahreshauptversammlung statt, auf der unter Leitung des Alterspräsidenten Paul Kuchenbecker der gesamte Vorstand mit überaus starkem Beifall wiedergewählt wurde.

Vorher gedachte der 1. Vorsitzende der 1957 verstorbenen Pr. Friedländer aus Ost und West, die die Versammlung durch Erheben von den Plätzen ehrte. Darauf gab er den Jahresbericht 1957, der bewies, daß die Mitgliederzahl ständig steigt und somit den Vorkriegsbestand bereits überschritten hat. Der nun folgende Bericht der Kassenprüfer, Landsmännin Lucht und Ldsm. Georg Krause, ergab einen erfreulichen Kassenbestand. Dem Kassierer, Ldsm. Horst Dreyer, wurde bei der Erteilung der Entlastung eine besondere Anerkennung zuteil. Schriftführer, Ldsm. Willy Zuch, konnte die erfreuliche Mitteilung machen, daß ein kürzlich erfolgter Appell an alle Mitglieder zur Mitarbeit an der „Aktion Pommern, Dokumentation der Vertreibung“ einen sehr großen Erfolg gezeitigt hat: Rund 2000 Namen ehemaliger Pr. Friedländer, die von 1939 bis 1945 in Pr. Friedland gelebt hatten, sind von den Landsleuten Paul Kuchenbecker, Dr. Zmudzinski, Fritz Bahr und Frau Bettin mit großem Fleiß zusammengetragen worden.

Die nächste Sitzung am 2. Februar soll als Karnevalsfest ausgestaltet werden. In der Märzsession werden die Veranstaltungen für 1958 festgelegt. Laut Beschluß der vorletzten Versammlung finden die Vereinssitzungen jetzt immer am 1. Sonntag des Monats statt, auch wenn dieser auf den Monatsersten fallen sollte. Ausnahmen hiervon sind die großen Feiertage.

Mit den besten Erfolgswünschen für 1958 schloß der 1. Vorsitzende die bedeutungsvolle Versammlung. W. Zuch

**Preisfrage!***Wo befinden wir uns hier im Kreise Flatow?*

Einges. von Frau Hildegard Steege, geb. Zart, früher Flatow.  
Jetzt: Eßlingen/Neckar, Bahnhofstr. 1

Für die drei Lösungen, welche das Foto am besten beschreiben, gibt es drei Buchpreise. Einsendungen bis zum 30. März an das Kreisblatt, Bonn 5, Postfach 45.

#### Flatower Kurzgeschichten von Karl Lenz Bürger und Bürgerrechte im vorigen Jahrhundert

Als nach dem unglücklichen Kriege von 1806/07 der Freiherr vom Stein die neue Städteordnung im Jahre 1808 einführt, kam auch Flatow in den Genuß größerer Freiheiten und Rechte. Hatte bis dahin der Staat den Bürgermeister und die übrigen Beamten der Stadt angestellt, so durfte nunmehr die Bürgerschaft Stadtverordnete wählen, die wiederum den Bürgermeister und die übrigen städtischen Beamten wählten. Es gab fortan nicht mehr nach Zünften und Klassen eingeteilte Bürger mit verschiedenen Rechten, sondern nur ein Bürgerrecht für alle. Es war manchmal gar nicht so leicht, das Bürgerrecht zu erwerben, und der Antragsteller hatte nach Entrichtung eines Aufnahmegeldes folgenden Eid zu leisten:

„Ich, Friedrich Lange, schwöre zu Gott, dem Allmächtigen und Allwissenden, daß Seiner Königlichen Majestät von Preußen ich unterthänig, treu und gehorsam sein, meinen Vorgesetzten willige Folge leisten, meine Pflichten als Bürger gewissenhaft erfüllen und zum Wohle des Staates und der Gemeinde, zu der ich gehöre, nach allen meinen Kräften mitwirken will, so wahr mir Gott helfe durch seinen Sohn Jesum Christum zur ewigen Seligkeit, Amen!“

Der Magistrat schloß den Bürgerbrief mit folgender Erklärung:

„Da er die getreue Erfüllung aller bürgerlichen Pflichten angelobet hat, so erklärt der Magistrat gedachten Friedrich Lange aller Rechte und Wohltaten, welche einem Flatow'schen Bürger zustehen, hierdurch gleichfalls für theilhaft und genießbar, mit dem Versprechen ihm bei dem erlangten Bürgerrechte, so lange er sich desselben nicht unwürdig zeigt, gegen Jedermann kräftig zu schützen.“

Urkundlich zum öffentlichen Glauben unter dem Stadtinsiegel ausgefertigt.

Flatow, den 8. Februar 1852

Der Magistrat  
gez. Unterschrift

Mit zu den ältesten Flatower Bürgerfamilien zählten: Priebe, Krüger, Genz, Wellsandt, Friedrichowicz, Hasse, Noryskiwicz, Dahlke, Heldt und Piehl. Sehr angesehen waren ehemals auch die Familien Selchow und Kottke, die aber verarmten und degenerierten. So „erfreute“ ein Nachkomme der Familie Selchow um die Jahrhundertwende nicht nur die Flatower durch seine Leierkastenmelodien, sondern er zog mit seiner Drehorgel auf dem Rücken auch von Dorf zu Dorf, um dort seines „Amtes“ zu walten, und Paul Kottke hatte es sogar zum traurigen Beruf eines „Goldgräbers“ (Reiniger der Abortgruben) gebracht und wurde von uns Schulbuben in unserem Übermut oft weidlich gehänselt.

Als Bürger von echtem Schrot und Korn sind der Superintendent Tobold und der Postmeister Carl Köntzer zu nennen, die oft in großzügiger Weise ihren eigenen Vorteil vergaßen und zu jedem Opfer für das Gemeinwohl bereit waren. An den letzteren erinnerte noch der parallel zur Bahnhofstraße verlaufende Köntzer Weg. Das Ehrenbürgerrecht der Stadt wurde 1847 dem Pächter der Domäne Flatow Ludwig Völtz und 1860 dem Oberförster Koch aus Kujan verliehen, die beide in den durch Mißernten entstandenen Hungerjahren in selbstloser Weise der Stadt halfen.

Natürlich fehlte es wie überall auch in Flatow nicht an Leuten, die engherzig nur an ihr eigenes Wohl dachten und daher mit dem Spottnamen Spießbürger bedacht wurden; eine Bezeichnung übrigens, die ursprünglich ein Ehrenname war. Männer, die in Zeiten der Not mit dem Spieß in der Hand zur Verteidigung ihrer Stadt antraten, wurden so benannt.

89 Jahre alt  
wurde am 16. Januar 1958 Schuhmachermeister

Karl Matz  
aus Baldenburg, Gerichtsstr. 115,  
während seine Ehefrau Ida Matz  
am 13. Januar 1958 72 Jahre alt  
wurde. Sie wohnen jetzt in Klötze,  
Kr. Gardelegen, Salzwedler Straße  
33 b.



### Aus der Arbeit für die Heimat

Heimatreunde des Kreises Schlochau und Flatow  
an Rhein und Ruhr

Unsere Faschingsfeier am 1. Februar in Oberhausen war recht gut besucht, obgleich unser Kreisblatt im Januar nicht erschienen war, so daß eine große Unsicherheit herrschte, ob das Treffen wirklich stattfinden würde.

Es waren frohe Stunden, die wir miteinander verlebten, und so manch einer ist erst in früher Morgenstunde nach Hause gekommen.

Unser nächstes Treffen ist am Sonntag, dem 27. April in Essen-Margarethenhöhe in der Gaststätte Kallenberg, Steile Str. 46 (vom Hauptbahnhof mit den Linien 7 oder 10 bis Laubenberg).

Wir bieten unseren Heimatreunden einen sehr schönen Filmabend über Westpreußen und unsere Heimat, ausgeführt vom Vortragsdienst Heinemann in Farbbild, Wort und Ton.

Beginn: 18 Uhr

Im Anschluß an den Film frohes Beisammensein.

Mit Heimatgruß! M. Teske

#### Ortsverband Hamburg

Ja, das war ein Wiedersehen im neuen Jahr! Fast alles war erschienen, um mit uns im überfüllten Raume unser diesjähriges Kappenfest zu feiern. Mit zwei erstklassigen Akkordeonspielern, Herrn Kurt Mielke, früher Flötenstein und Herrn Ralf-Dietmar Knauer, früher Stretzin, begann das Fest am 8. 2. um 18 Uhr an der Alster im Café Fischer. Es ging mit einer riesigen Gemütlichkeit bis in den Sonntag hinein.

Wir danken nochmals allen Teilnehmern recht herzlich und würden uns freuen, wenn beim nächsten Treffen auch noch diejenigen Heimatreunde dabei sein würden, die dieses Mal nicht teilnehmen konnten. Besonders danken wir unserer Jugend, die so zahlreich erschienen war, sowie den Heimatreunden aus dem Kreise Flatow.

Gleichzeitig teilen wir mit, daß unser nächstes Treffen, das auf den Ostersonntag fallen würde, nicht stattfindet. Dafür wurde beim Kappenfest beschlossen, daß wir im Mai — wahrscheinlich am Himmelfahrtstag — eine Dampferfahrt unternehmen werden. Teilnehmer, die sich dieser Dampferfahrt anschließen wollen, werden gebeten, dieses Herrn Weidlich, Hamburg-Hamm, Bei der Hammer Kirche 10, mitzuteilen. Letzter Meldetag ist der 31. März 1958! Wir werden dann in der April-Ausgabe des „Kreisblattes“ näheres über die Dampferfahrt mitteilen.

Mit heimatlichen Grüßen  
i. V. Albert Gabriel

#### Die Grenzmarkgruppe in Kassel

Am Sonnabend, dem 15. März 1958, 16.30 Uhr, findet in Kassel im Kolpinghaus ein Treffen der neu gegründeten Grenzmarkgruppe statt. Alle Landsleute aus den Kreisen Schlochau und Flatow, die im Raume Kassel wohnen, sind hierzu herzlich eingeladen. Das Kolpinghaus ist zu erreichen: mit der Straßenbahn ab Hauptbahnhof, Linien 2, 3, 6 und 8 bis Haltestelle Altmarkt. Vom Bahnhof Bettenhausen mit den Linien 2 und 8 bis Altmarkt.

#### Zum Dt. Kroner Ostertreffen in Berlin

Am Ostersonntag, dem 6. April 1958 treffen sich die Dt. Kroner Landsleute in Berlin um 15 Uhr im Lokal „Domklaus“ am Fehrbelliner Platz. Es werden dort in einem Lichtbildervortrag u. a. auch 130 neue Farbfotos (Dias) vorgeführt, die im Juni 1957 in Schneidemühl, Jastrow, Schöntal, Dt. Krone usw. aufgenommen worden sind.

Hierzu schreibt Heimatkreisbetreuer H. Lanske aus Düsseldorf: Ich bitte alle lieben Flatower und Schneidemühler Heimatreunde, sich recht zahlreich an diesem Vortrag zu beteiligen, denn ich kann den Besuch desselben nur empfehlen. Bei der gleichen Veranstaltung in Düsseldorf am 9. 11. 1957 mußte der Vortrag wegen Überfüllung wiederholt werden.



## KONFIRMATIONEN

### Am 9. März werden konfirmiert:

**Karin Riebling**, Tochter des Stadtinspektors, jetzigen Obersteuerinspektors Willi Riebling, früher Schlochau, Firchauer Straße 14. Jetzt: Hannover, Lutherstr. 61.

**Helga Flath**, jüngste Tochter des Bauern Wilhelm Flath und seiner Ehefrau Martha aus Marienfelde. Jetzt: Gelsenkirchen, Karolinenstraße 9.

**Werner Bullert**, Sohn des Landsmannes Johannes Bullert aus Linde. Jetzt: (24 b) Hochfeld über Wilster/Holstein

### Am 16. März werden konfirmiert:

**Elke Donath**, Tochter des vermißten Ldsm. Willi Donath und Frau Maria, geb. Hoppe aus Elsenau. Jetzt: (24) Siethwende über Elmshorn/Holst.

**Klaus-Dieter Giese**, Sohn des vermißten Ldsm. Walter Giese und Frau Erika, geb. Hoppe aus Eisenhammer, später Mossin. Jetzt: (24) Siethwende über Elmshorn/Holst.

**Jürgen Giese**, jüngster Sohn des Ldsm. Paul Giese aus Flatow, Jastrower Straße 34. Jetzt: (21b) Herringen-Hamm, Hammerstraße 77.

**Udo Pehlke**, Sohn des Ldsm. Paul Pehlke und Frau Margot, geb. Prätisch aus Flatow, Ostbahnweg 2. Jetzt: (24a) Barsbüttel, Bez. Hamburg, Waldenburger Weg 1, b I.

**Siegfried Krüger**, Sohn des Landw. Beraters Georg Krüger aus Krojanke. Jetzt: Windeby, Kr. Eckernförde/Holst.

**Manfred-Ulrich**, Sohn des Lsm. Franz Ruhnke u. Frau Mathilde geb. Fremken aus Baldenburg. Jetzt: (23) Essen i. Olg., Brook

**Manfred Stolz**, Sohn des Hauptmanns der Gend. a. D. Artur Stolz und Frau Elly, geb. Goeck, aus Schlochau. Jetzt: Gelsenkirchen, Franz-Bielefeld-Str. 49

### Am 23. März werden konfirmiert:

**Heidelore Lubnau**, Tochter des Ldsm. Alfred Lubnau und Frau Betty, geb. Scharmer, früher Stegers und Forsthaus Fuchsbruch. Jetzt: Ostseebad Lubmin, Kr. Wolgast, Alter Bahnhof 8.

**Heide Doretha Koblitz**, Tochter des vermißten Bankkaufmanns Herbert Koblitz und Frau Christiane, geb. Haerter aus Baldenburg, Maerkerstr. 253. Jetzt: Nürnberg, Ritter von Schuh-Straße 47 a, I.

**Sybille Zaske**, Tochter des gefallenen Rev.-Oberwachtmeisters der Schutzpolizei Willi Zaske aus Kleschin und Frau Lilli, geb. Abraham aus Neu-Schwente. Jetzt: (21) Hölserheide, Siedlung, Post Sylbach (Lippe).

**Dagmar Montag**, Tochter des Verw.-Angest. Peter Montag und Frau Dorothea, geb. Soddte aus Flatow. Jetzt: Langenhagen/Hannover, Bahnhofstraße 26.

**Christel Neunast**, Tochter des Ldsm. Helmut Neunast aus Niesewanz (in der Florinskirche zu Koblenz). Jetzt: Koblenz-Lützel, Petersberg 2.

**Carola Hannigret Rauch**, Tochter von Frau Hannigret Gautier, verw. Rauch, geb. Putzig aus Flatow, Bahnhofstr. 5. Jetzt: Hamburg 26, Hammer Baum 17.

**Landsleute, zeigt Eure Heimatverbundenheit mit unserer Jugend und übersendet den aus Euerm Heimatort stammenden Eltern und Kindern Glückwünsche!**

### Am 23. März werden konfirmiert:

**Jutta Zühlke**, Tochter des Postbeamten Erwin Zühlke und Frau Margret, geb. Dalüge aus Flatow, Vandsburger Weg 27, später Schneidemühl, Schrotzer Straße 20. Jetzt: Idstein/Taunus, Danziger Straße 12.

**Ute Mönch**, Tochter des Ldsm. Erwin Mönch und Frau Gertrud, geb. Knoke aus Flatow, H.-Wessel-Straße 2 (Schwenter Straße). Jetzt: Rheinhausen-Hochemmerich, Brückenstr. 12

**Heidi Pommerening**, Tochter des Tischlers Otto Pommerening und Frau Ingeburg, geb. Hunger aus Krojanke, Schulstr. 115. Jetzt: (23) Wittorf, Nr. 121 über Rothenburg/Han.

**Heidi Ahlers und Dörte Ahlers**, Töchter des Ldsm. Karl Ahlers und Frau Elfriede, geb. Steuck. Jetzt: Bremerhaven-L., Hinrrch-Schmalfeld-Str. 33 (Mutter war früher in Flatow und Tarnowke wohnhaft)

**Rainer und Elke Coerlin**, Kinder des Ldsm. Kurt Coerlin und Frau Herta, geb. Fischer, aus Schwente. Jetzt: Erkelenz/Rhld., Am Schneller 28.

**Peter Schramm**, Sohn des Postangestellten Robert Schramm und Frau Ursula, geb. Köbe aus Neu Grunau, später (im Kriege): Stolp/Pom., Fischerstr. B. 7. Jetzt: Schlamersdorf über Bad Segeberg/Holst.

**Klaus Riebling**, Sohn des Lehrers Karl Riebling und Frau Ursula, geb. Rätz aus Schlochau. Jetzt: Duisburg-Hamborn, Kaiser-Wilhelm-Str. 255.

**Udo Kaun**, Sohn des Ldsm. Richard Kaun und Frau Irma, geb. Kietzmann aus Schlochau-Kaldau. Jetzt: Reinfeld/Holstein, Ostlandring 18.

**Helmuth Bruno Gohlke**, jüngster Sohn des Ldsm. Bruno Gohlke und Frau Else, geb. Ollenburg aus Wonzow, Kr. Flatow. Jetzt: (24b) Kappelholz, Post Kappeln/Schlei, Kr. Flensburg.

**Manfred Rönn**, Sohn des Ldsm. Walter Rönn und Frau Meta, geb. Ross aus Hammerstein, Schulstraße 3. Jetzt: Bad Dürreheim (Schwarzwald), Luisenstraße 1

**Eberhard Klawitter**, Mutter: Margarete Klawitter, geb. Getzkow, aus Wengerz, Kr. Flatow. Letzte Wohnung bei den Eltern in Bärenhütte, Kreis Schlochau. Jetzt: (22 a) Burscheid, Köln, Benninghausen 575

**Wilhelm-Gunnar Klinner**, Sohn des vermißten Ldsm. Wilhelm Klinner und Frau Edith, geb. Rieck, aus Loosen, Kreis Schlochau. Jetzt: Cochstedt bei Aschersleben, Böcklinger Str. 131

**Helmut Bergschmidt**, Sohn des Reg. Rats z. Wv. Robert Bergschmidt (Berlin) und Frau Waltraud, geb. Dummer, aus Schlochau, Baldenburger Str. Jetzt: Schleswig, Königsberger Str. 23

**Rainer Koch**, Sohn des Ldsm. Günter Fricke und Frau Hildegard, verw. Koch, geb. Karow, aus Pr. Friedland, Gartenstr. 10. Jetzt: Witten-Bommern, Elberfelder Str. 59

Alle Konfirmationen vom 30. März werden in der März-  
ausgabe veröffentlicht.

## Krojanke - wie es heute ist (3)

Von Kurt Platschek

Nachdem wir mit dem Marktplatz den Mittelpunkt unseres Heimatstädtchens besucht haben, wäre noch zu vermerken, daß die Schule unversehrt blieb und weiterhin in ihr unterrichtet wird. Auch die Turnhalle ist erhalten. Die den Schulhof umgebenden Pappeln haben sich inzwischen zu großen Bäumen entwickelt, so daß wir sie alle nicht mehr erkennen würden. Die Winterschule der Landwirtschaftskammer auf dem Bismarckplatz ist eine Ruine. Baulustige holen sich von hier beliebige Steine. Die alte große Eiche auf dem Bismarckplatz hat allen Stürmer widerstanden und scheint noch kräftiger geworden zu sein. Die ihren Stamm einstmals umgebende Bank ist allerdings entfernt. Der Platz selbst wird zum 1. Mai alljährlich ganz nett hergerichtet. Sogar Blumenbeete findet man zu dieser Zeit auf ihm. Doch leider hält die Pflege dann nicht lange an. Die Lange Brücke soll auch nicht vergessen werden. Sie war ja zerstört, wurde aber in alter Form, ja sogar breiter und stabiler aufgebaut, was wirklich erfreulich ist. Ein Großteil des Fußgängerverkehrs flutet aber täglich trotz Verbot über die frühere Eisenbahnbrücke. Der Bahnhof ist in seiner alten Form geblieben und auch der Wartesaal ist geöffnet. Die Rundhäuser und überhaupt die ganze Bahnhofsumgebung blieben verschont. Der Güterbahnhof mit all seinen Schuppen und Buchten ist wie früher anzutreffen. Die Neue Badeanstalt ist wie ehemals

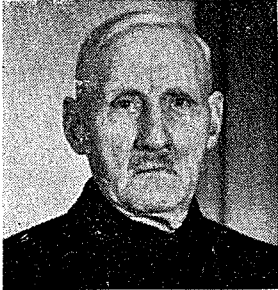
im Sommer der anziehendste Punkt. Der Sprungturm ist noch da, jedoch beginnen die Umfassungsmauern des Schwimmbeckens so langsam abzubrockeln und nach und nach stürzt ein Stück nach dem anderen ein.

Als Krönung dieses Abschnittes besuchen wir noch kurz den heimatlichen Wald. In der Schützenstraße kommen wir noch an dem Haus vorbei, in welchem früher die Familien Roger und Gras wohnten. Dieses Haus ist heute insofern bedeutungsvoll, da es die Arztstation und das Entbindungshaus des Ortes beherbergt. Der wohl in früheren Jahren beliebteste Ausflugsort, das alte Schützenhaus ist nicht mehr. Die Forsthäuser in Kleinhöhe und Wilhelmswalde sind geblieben und werden von Forstbeamten bewohnt. Der schöne dichte Wald ist sehr licht geworden und viel Holz verläßt den Heimatort. Hin und wieder findet man auch kleine Aufforstungen, doch die Kahlschläge sind zu gewaltig. Auf dem Rückweg von Wilhelmswalde kommt der Besucher noch an der idyllisch gelegenen Lessnicker Mühle vorbei, in der nicht mehr gemahlen wird. Das Wohnhaus dagegen ist bewohnt. Sicher wäre noch Vieles aufzuzählen, doch jedes Haus kann leider noch nicht beschrieben werden, da dies zu weit führen würde. Verlassen wir daher in unserer Betrachtung die lieben alten Straßen und Häuser und wenden wir uns denen zu, die heute in ihnen leben.

Es wird gebeten, alle für die Osternummer bestimmten  
Veröffentlichungen umgehend einzusenden.

## Geburtstage

- 88 Jahre alt wurde am 18. Februar der Landwirt Franz Przybisch aus Damnitz, Kr. Schlochau. In körperlicher und geistiger Frische verlebte er diesen Ehrentag im Kreise seiner Kinder und Enkel. Jetzt: Salzgitter-Lebensstedt, Flachsweg 2. Allen Damnitzern herzliche Grüße!
- 86 Jahre alt wurde am 5. Februar Frau Martha Engel aus Buchholz, Kr. Schlochau. Jetzt: (23) Visselhövede (Bez. Bremen), Burgstraße 5
- 84 Jahre alt wird am 2. März Frau Luise Hahlweg, geb. Panknin aus Damnitz. Jetzt: Gramzow, Kr. Prenzlau/Uckermark, Kirchstraße 115. Sie grüßt alle Verwandten und Bekannten.



83 Jahre alt wurde am 14. Februar Ldsm. Josef Siefert Postschaffner a. D. aus Pr. Friedland, Hohe Torstr. 14. Jetzt: Berlin-Spandau, Pichelsdortler Str. 78, I.

- 85 Jahre alt wird am 4. März Ldsm. Julius Behm aus Tarnowke. Er wohnt bei seinem Sohn Erich Behm in Schmölle/Uckermark (Prenzlau-Land).
- 82 Jahre alt wurde am 4. Februar Frau Anna Rutz, geb. Woytawicz aus Heinrichswalde. Jetzt: Ahrbrück über Brück, Kr. Ahrweiler, Denntal 27. Viele Grüße an alle Bekannten.
- 82 Jahre alt wurde am 10. Februar der Landwirt Ernst Lüttke, rührer Faulwiese, Kr. Schlochau. Jetzt wohnt er bei seiner Tochter Gerda Eggers, geb. Lüttke in Plau/Meckl. Es gratuliert: Ernst Lüttke als Neffe, früher Giegenfelde, seit 1927 in Berlin.
- 80 Jahre alt wurde am 26. Januar Frau Auguste Grabow, geb. Hoffmann aus Gursen, Kr. Flatow. Jetzt: (24b) Süderlügum, Kr. Südtondern/Schlesw.
- 80 Jahre alt wird am 1. März Ldsm. Emil Marquardt aus Pr. Friedland, Wasserwerk/Park. Jetzt: Kl. Wesenberg über Bad Oldesloe/Holst.
- 78 Jahre alt wird am 1. März Ldsm. Robert Völz aus Eickfier. Jetzt: Minden/Westf., Domlandweg 4. Herzliche Grüße allen Eickfierern, Penkuhlern und Stremlauern!
- 78 Jahre alt wird am 10. März Frau Helene Pooch, geb. Gohl aus Baldenburg, Seestr. 86. Jetzt: Volksen Nr. 13 über Rinteln/Weser.
- 76 Jahre alt wird am 28. März Frau Berta Brodde, geb. Röske, gebürtige Baldenburgerin. Sie wohnt jetzt bei ihrer Tochter Frau Gerda Schweitzberger in Berlin-Wilmersdorf, Güntzelstraße 54.
- 75 Jahre alt wurde am 20. Februar der Kaufmann Emil Bier aus Baldenburg. Jetzt: Flensburg, Flurstr. 23. Allen Landsleuten aus Baldenburg und Umgebung herzliche Grüße!
- 75 Jahre alt wurde am 4. Februar der Gutsbesitzer Paul Specht aus Steinau, Kr. Flatow. Jetzt wohnt er in Strasburg/Ostmecklenburg, Bahnhofstr. 10.
- 75 Jahre alt wurde am 18. Februar Frau Frieda Kuchenbecker, Ehefrau des Sparkassen-Rendanten Paul Kuchenbecker aus Pr. Friedland. Herzlichen Glückwunsch! Ihre Anschrift: Berlin-Steglitz, Borstellstr. 62.
- 75 Jahre alt wird am 8. März Ldsm. Johannes Becker aus Stegers. Jetzt: Leichlingen/Rhld., Kradenpuhl 11.
- 75 Jahre alt wird am 11. März Frau Maria Theis, geb. Grunau, früher Firchau. Jetzt wohnt sie bei ihren Kindern in Berlin-Spandau, Kemscheider Straße 32
- 75 Jahre alt wurde am 26. Januar Frau Elisabeth Wedekind, geb. Klug aus Pr. Friedland. Jetzt Eielstedt bei Bad Essen (Bez. Osnabrück), Pflegeheim.
- 75 Jahre alt wurde am 11. Februar Ldsm. Friedrich Keding aus Flatow, Jastrower Straße 52. Jetzt: Salem bei Ratzeburg/Holstein.
- 71 Jahre alt wurde am 3. Februar Frau Ida Raddatz, geb. Bahr aus Baldenburg-Abb. Jetzt wohnt sie bei ihrem Sohn Rudolf in (20b) Frellstedt über Helmstedt. Allen Bekannten aus Baldenburg und Umgebung viele Grüße!
- 71 Jahre alt wurde am 26. Januar Frau Emma Dahlke aus Tarnowke. Sie wohnt jetzt (zusammen mit Frau Hilde Dahlke, geb. Behm) bei ihrem Schwiegersohn Fritz Kortmann in Bochum-Linden, Am Krüzweg 44.

## 70 Jahre alt

wurde am 8. März 1958 der frühere Gastwirt und Kaufmann Richard Gromoll aus Petzin, Krs. Flatow, geb. in Briesenitz, Kr. Dt. Krone Jetzt: (22c) Frechen bei Köln, Albert-Schweitzer-Str. 15



- 70 Jahre alt wird am 17. März Frau Lucia Peetz, geb. Sinakowski aus Schlochau, An der Lanke 8. Jetzt: Willinghusen, Kr. Stormarn, Post Barsbüttel, Gartenstraße 4.
- 70 Jahre alt wurde am 2. Februar der Landwirt Emil Milbrandt aus Kölpin, Kr. Flatow. Jetzt: Langwedel, Kr. Verden/Aller, Vörth 248.
- 70 Jahre alt wird am 29. (28.) Februar Frau Hanna Mattik aus Heinrichswalde. Jetzt: (24b) Meldorf/Holstein, Friedrichshöfer Straße 35, jedoch z. Zt. bei ihrer Tochter Elisabeth in Böblingen/Württ., Rotenbergstraße 7 bei Moldenhauer. Nach kürzlich überstandener Krankheit grüßt sie in gewohnter geistiger Frische und heimatlicher Verbundenheit herzlich alle Verwandten und Bekannten.
- 70 Jahre alt wurde am 10. Februar der frühere Landeshauptmann der Provinz Grenzmark Posen-Westpreußen, Dr. John Caspari aus Schneidemühl, Landeshaus. Jetzt: Santa Rosa, Californien, 2112 Montgomery Drive/USA.
- 70 Jahre alt wird am 2. März Ldsm. Adolf Keller aus Neuhoof, Kr. Flatow. Jetzt: Paderborn, Imadstr. 5.
- 70 Jahre alt wurde am 22. Dezember Ldsm. Johann Werner aus Richnau. In körperlicher und geistiger Frische wohnt er jetzt in Dortmund, Kesselstr. 12-14
- 70 Jahre alt wird am 8. März der Bauer Ernst Pufahl aus Schönberg/Baldenburg. Jetzt: Nordstemmen, Kr. Alfeld/Leine, Marienbergstr. 10
- 68 Jahre alt wird am 10. März Frau Martha Kuliszewski, geb. Kriese aus Mosnitz, Kr. Konitz, im Kreise ihrer Familie bei guter Gesundheit und bester geistiger Verfassung. Am 14. Nov. feierte ihr Ehemann Franz Kuliszewski seinen 70. Geburtstag. Jetzt: Witten, A. d. Schnee, Hackertsberg 18
- 65 Jahre alt wird am 28. Februar die Gastwirtin, Frau Emilie Abraham aus Neu-Schwente. Sie wohnt zusammen mit ihren Kindern Ernst und Lilli in Hölserheide, Siedlung, Post Sylbach i. Lippe. Allen Freunden und Bekannten aus der Heimat herzliche Grüße!
- 65 Jahre alt wird am 9. März 1958 Frau Wwe. Auguste Zepf aus Flatow, Wilhelmstraße 18. Jetzt bei ihren Kindern in Oldenburg (Oldbg.), Donnerschweelstr. 149 wohnhaft.
- Alle genannten Geburtstagskinder grüßen ihre Verwandten und Bekannten!

## Vermählung

Wolfgang Gerth (früher Hammerstein) und Frau Hildegard, geb Stein, am 25. 1. 1958. Jetzt: Neuwied/Rhein, Schloßstr. 59.

## Silberhochzeiten

Am 21. 2. 1958 feierten die Eheleute Otto Berndt und Frau Maria, geb. Roggenbuck, aus Flötenstein ihre silberne Hochzeit. Aus Mühlhausen bei Schwenningen, Kr. Rottweil, grüßen sie alle Flötensteiner und Starsener recht herzlich.

Das Fest der Silbernen Hochzeit feierten am 28. 12. 1957 die Eheleute Johannes Bulkowski und Frau Cäcilie, geb. Meier, aus Förstenau. Jetzt: Berlin, O 34, Eckertstraße 17.

Am 27. Januar feierte der Fleischbeschauer Paul Krönke, fr. Schwente, Kr. Flatow, jetzt: Schemde, Kr. Vechta in Oldenburg, mit seiner Ehefrau das Fest der Silbernen Hochzeit.

## Goldene Hochzeiten

Ihre goldene Hochzeit begehen am 17. 3. 1958 die Eheleute Richard Bettin und Frau Anna, geb. Abraham, früher Neu Grunau, Kr. Flatow. Jetzt: Gr. Tessin bei Krakow a. d. See, Kr. Güstrow/Meckl.

Ihre goldene Hochzeit begehen am 20. 3. 1958 die Eheleute Oskar und Maria Krey aus Baldenburg. Jetzt: Berlin-Reinickendorf, Wackerweg 9.

## Bestandene Prüfung

Ihre Meisterprüfung im Damenschneiderhandwerk bestand am 8. 2. 1958 Frä. Christine Warnke aus Niesewanz. Jetzt: Lüderitz, Kr. Tangerhütte/Altmark.

## Fern der Heimat starben

Frau Meta Knackfuß, geb. Langner aus Flatow an den Folgen einer Operation im 80. Lebensjahre am 1. 2. 1958. Sie wohnte zuletzt bei ihrem Sohn in Frankfurt/Oder.

Frau Ida Zühlke, geb. Gruhlke aus Flatow, Vandsburger Weg 27 im 74. Lebensjahre am 16. 1. 1958. Sie lebte bei ihrem Sohn Erwin Zühlke.

Frau Anna Manske, geb. Rudnick aus Pr. Friedland, Marienfelder Straße, gebürtig aus Eisenau, am 5. 12. 1950 im Alter von 35 Jahren.

Frau Alma Wesolowski aus Mossin im Juni 1954 in Nischenhagen bei Stralsund.

Frau Alwine Werner, geb. Voß, aus Karlishof bei Hammerstein im Jahre 1957 in Kieder über Genrode, Kr. Quedlinburg.

## Anschriftenänderungen

Enil Splett aus Marienfelde. Jetzt: Bottrop/Westf., Lucas-Cranach-Straße 45 — Hugo Rudolph aus Hammerstein. Jetzt: Lauenburg/Elbe, Elbstr. 75 — Wilhelm Radtke und Frau Hedwig, geb. Heyer, geb. Baldenburgerin, früher Friedrichsbruch bei Flatow. Jetzt: (13a) Vach über Fürth, Rothenberger Weg 268 — bei ihrer Tochter Else Grosch, geb. Radtke — Gustav Hoffmann, gebürtiger Steinborner, früher Dobrin, Kr. Flatow. Jetzt: Walsum/Niederrh., Neunkirchner Straße 16 — Lina Hoffmann, geb. Reck, früher Annenfelde, Kr. Flatow. Jetzt: Walsum/Niederrh. — Familie Klauk aus Flatow, Gursener Weg 6. Jetzt: Bad Doberan/Meckl., Fritz-Reuter-Straße 26 — Rudolf Plauk, Gärtnermeister aus Flatow. Jetzt: (20a) Stadthagen, Windmühlenstraße 36/37 — Ottilie Krause, Bäuerin, aus Steinau. Jetzt: Görlitz/Sachsen, Schillerstr. 24 — Herbert Schallow aus Hammerstein, Feldstr. 12. Jetzt: Luisenhall über Göttingen — Paul Pinske aus Eisenau. Jetzt: (23) Hüde Nr. 8, Post Lemförde — Karl Guse aus Linde. Jetzt: (20a) Havelse, Kr. Neustadt/Rbg., Ricklinger Stadtweg — Willi Scharmer aus Förstenau und Pflastermühl. Jetzt: Nieukerk, Kr. Geldern, Deenweg 6 — Erl. Gerda Buß aus Hammerstein. Jetzt: Barmstedt/Holstein, Königsberger Straße — Kunibert Schmantek aus Pollnitz. Jetzt: Velbert/Rhld., Rottornstraße 22 — Martha Janke aus Baldenburg. Jetzt: (21b) Plettenberg, Grüne Straße 54 — Lina Viehstädt, geb. Wagner aus Hansfelde, Kr. Schlochau. Jetzt: Düsseldorf — Kaiserswerth, Diakonissenanstalt, Stammhaus — Fredi Küchau aus Bischofswalde. Jetzt: Ronnenberg/Han., Glückaufstraße 3 — Wilh. Bonin aus Krümmenfließ, Kr. Flatow. Jetzt: Laer über Münster/Westf., Alter Damm 7 — Willi Buchholz aus Petzin. Jetzt: Klein Stöckheim üb. Braunschweig, W.-Raabe-Straße 30 — Georg Moldenhauer, früher Pr. Friedland, Postamt. Bisher Elmshorn/Holst. Jetzt: (14a) Böblingen (Württ.), Rotenbergstr. 7 — Else Giese aus Sakollnow. Jetzt: (24) Wattenbek über Neumünster, Kr. Rendsburg — Käthe Christian, geb. Giese aus Mossin. Nicht wie in der Januar-Ausgabe unter „Anschriftenänderungen“ angegeben: Kassel, Murrhardtstr. 23, sondern richtig: Neheim-Hüsten 2, Arnsberger Str. 9a.

## Suchanzeige

Ich suche meinen Sohn Edward Woschnick, geb. am 16. 1. 1928. Er war Arbeitsmann im RAD Stolp (Aucker) Abt. 4/44, Zug 2, Trupp 6. Die letzte Briefnachricht erhielt ich aus Stettin im Januar 1945. Angeblich wurde die RAD-Abteilung in Richtung Hamburg verladen.

Im April 1945 wurde mein Sohn in Uckermünde zuletzt von Flatowern gesehen. Seither fehlt jede Spur. Wer über seinen weiteren Verbleib etwas weiß, wird höflichst um Nachricht gebeten von: Walter Woschnick, Wanne-Eickel, Eickeler Str. 58. Früher Flatow, Jastrower Straße 25.

## Grüße

Allen aus Stages (Stegers), Verwandten und Bekannten, sende ich nach zwanzig Jahren recht herzliche Grüße! Hedwig Rann, geb. Kolz, Flensburg, Peter-Christian-Hansen-Weg 4, früher Stegers-Abb.

Allen Steinborner und Platziger Landsleuten viele Grüße von meinen Eltern, Julius und Regina Reißmann, die jetzt in der Zone leben. Diesen Grüßen schließe ich mich an: Lisbeth Uhlig, geb. Reißmann, Berlin N 20, Wiesenstr. 61, II.

Einen herzlichen Gruß allen meinen Landsleuten aus Flatow! Erich Stellmacher, früher Flatow, jetzt: Berlin-Charlottenburg, Taurogener Straße 39.

Wir grüßen alle Landsleute aus dem Kreise Flatow, besonders diejenigen aus Kölpin! Erna Schmidt, geb. Krugel, Hamburg 26, Auf den Blöcken 3, II, Schwester Friedel Sonnenberg, geb. Krugel, Hamburg 33, A.K. Barmbek, Haus 32 oben und Grüße von unserer Schwester Elly Krugel.

Allen meinen lieben Flatowern herzliche Grüße von Frau Martha Schwarz aus Flatow, Arno-Manthey-Straße 15. Jetzt: Schneckenhausen über Kaiserslautern, Bergstraße 45.

Als Konfirmationsgeschenk eignet sich der Band

## »Der deutsche Ritterorden und seine Burgen«

Die Geschichte des Ritterordens mit 100 Bildern auf Kunstdruckpapier 5,40 DM

Sofort lieferbar!

Bestellungen sind an das Kreisblatt, Bonn 5, Postfach 45, zu richten

### Familien-Anzeigen

Unsere liebe, gütige Mutter, Frau Ida Fedtke, geb. Jaekel — Mossin, jetzt Lauenburg/Elbe, Glüsinger Weg 6, feiert am 4. März 1958 bei Gesundheit und geistiger Frische ihren 80. Geburtstag  
Ilse und Rudolf Utz

Als Verlobte grüßen

**Christa Lehen  
Hans Schüpke**

Wallerstädten Groß-Gerau/Hessen  
b. Groß-Gerau/Hessen Zahnenhofstr. 22  
Sandteich 9 Weihnachten 1957  
früher Oppeln/Oberschl. früher Flötenstein/Pom.

Wir haben uns Weihnachten 1957 verlobt

**Margreth Herkenrath  
Hans-Joachim Teske**

Mülheim/Ruhr Essen-Borbeck  
Matthäuskirchstr. 50  
fr. Dt. Briesen

Ihre Verlobung geben bekannt:

**Martha Kanthak  
Horst Benecke**

27. Februar 1958

Hannover-Döhren Harkenbleck 49  
Am Lindenhofe 37 über Hannover  
fr. Stegers, Sandende

Als Vermählte grüßen:

**Manfred Fritz  
Erika Fritz, geb. Kliemt**  
1. März 1958

Hastenbeck über Hameln/Weser fr. Osterwald  
fr. Schlochau, Woltersdorfer Weg Schlesien  
Allen Verwandten und Bekannten die besten Grüße!

Ihre Goldene Hochzeit feierten im Kreise ihrer sieben Kinder am 17. Februar 1958 die Eheleute

**Johann Köpke und Frau Hedwig,**  
geb. Roggenbuck  
aus Bölzig, Kreis Schlochau

Jetzt wohnen sie in Bolz-Borkow, Kr. Sternberg/Meckl. und grüßen alle Verwandten und Bekannten recht herzlich

Allen, die mir zu meinem 80. Geburtstage gratuliert haben, sage ich hiermit herzlichen Dank.

Fischer,  
Langenhagen 120 über Duderstadt

**Alle Zuschriften sind nur zu richten an das Kreisblatt in Bonn 5, Postfach 45**

Heute früh ist mein lieber Mann, unser guter Vater,  
Schwiegervater, Opa, Bruder, Schwager und Onkel

Fischermeister  
**Emil Giese**

im Alter von 74 Jahren von uns gegangen.

In stiller Trauer: **Helene Giese**, geb. Gorka  
**Erna Bojanowski**, geb. Giese  
**Otto Bojanowski**  
**Ursel und Renate als Großkinder**

Hannover-Holzriesen, den 13. Februar 1958  
Goldmarienweg 30 früher Schlochau

Am 1. Februar 1958 entschlief fern seiner Heimat nach  
schwerer Krankheit mein lieber Mann, unser lieber Vater  
der Landwirt

**Otto v. Glischinski**

im 54. Lebensjahre.

In tiefer Trauer: **Maria v. Glischinski**  
**Manfred v. Glischinski**  
**Horst v. Glischinski**

Gr. Behnitz,  
Kreis Nauen b. Berlin früher Flötenstein

Nach langem, mit großer Geduld ertragenem Leiden er-  
löste Gott der Herr heute morgen um 4,30 Uhr meine  
liebe, gute Mutter und Schwester

**Wwe. Emma Zanke, geb. Schramm**

im 88. Lebensjahre.

Hildesheim, den 24. Dezember 1957  
Steingrube 5  
früher Prechlauer Mühl, Kr. Schlochau

In stiller Trauer:  
**Erika Zanke**  
**Helene Schramm**

Plötzlich und unerwartet entschlief heute mein lieber  
Mann, unser herzenguter Papa, Sohn, Schwiegersohn,  
Bruder, Schwager und Onkel

**Karl Grotzke**

im Alter von 35 Jahren.

In tiefer Trauer: **Ingeborg Grotzke**, geb. Flatau  
**Karla, Eva-Maria und Klaus-Peter**  
als Kinder  
und alle Anverwandten

(21a) Datteln/Westf., den 16. Januar 1958  
Nettebruch 15 früher Pollnitz

Am 29. Januar 1958, 16,30 Uhr, entschlief nach langer,  
schwerer Krankheit unsere herzengute Mutter, Schwieger-  
mutter und Oma

**Anna Reichel, geb. Hensel**

im Alter von 71 Jahren.

In tiefem Schmerz  
die trauernden Hinterbliebenen:  
**Ruth Anker**, geb. Reichel, **Kurt Anker**  
**Günther Reichel**, **Elisabeth Reichel**,  
geb. Werner

**Gudrun und Eckhard Anker**  
**Jutta Reichel**  
und alle Anverwandten

(14a) Backnang, Im Kusterfeld Nr. 7  
früher Hammerstein, A.-Hitler-Str. 10

#### Danksagung

Wir danken von Herzen für die große Anteilnahme  
von nah und fern, sowie für die zahlreichen Kranzspenden  
beim Heimgang unserer lieben Gertrud.

Wir haben das Gedenken als wohlthuenden Trost emp-  
funden.

**Maria Suttkus und Kinder**

Ballenstedt/Harz  
z. Zt. Greiffswald, Anklamer Str. 41

Nach unermüdlichem Schaffen, nach geduldig ertragener  
Krankheit, versehen mit den heiligen Gnadennitteln, ent-  
schlief heute morgen sanft mein lieber Mann, unser lieber  
Vater, Schwiegervater, Opi, Bruder, Schwager und Onkel,  
der Kaufmann

**Alois Hahn**

im Alter von 62 Jahren.

In tiefer Trauer: **Valeria Hahn**, geb. Wloschinski  
**Alois Hahn**  
**Anneliese Hahn**, geb. Brostedt  
**Irene Pobitschka**, geb. Hahn  
**Edwin Pobitschka**  
fünf Enkelkinder u. Geschwister

Salzhemmendorf, Kr. Hameln, den 28. Januar 1958  
Hauptstr. 21 früher Pr. Friedland

Am 17. Dezember 1957 ist meine geliebte Mutter, unsere  
herzensgute Oma

**Anna Krug, geb. Pauli**

87 Jahre alt

zur ewigen Ruhe gegangen, fern der lieben Heimat.

Meinen geliebten Vater, unseren herzenguten Opa  
Gärtnerbesitzer in Flatow/Pom.

**Max Krug**

77 Jahre alt

verloren wir am 3. Februar 1945. Er ertrank auf der Flucht  
während eines Fliegeralarms.

Möge Gott ihnen alle Liebe und Treue vergelten in  
seinem himmlischen Reich.

Tiefbetrauert von uns.  
**Elli Kraus**, geb. Krug  
**Sigrid Gretschel**, geb. Kraus  
und Uwe

**Hans Kraus**  
**Helmi Krug**, geb. Bau  
und Halket

St. Peter-Ording-Süd, Pestalozzistr.  
Tating, Krs. Eiderstedt, Schleswig-Holstein

Ein treues Mutterherz hat aufgehört  
zu schlagen.

Fürchte dich nicht, denn ich habe dich  
erlöst, ich habe dich bei deinem  
Namengerufen, du bist mein. (Jes. 43, 1)

Gott, der Herr über Leben und Tod, nahm heute nach-  
mittag 16.45 Uhr, unsere liebe, gute, für uns sich aufopfernde  
treusorgende Mutter und Schwiegermutter, unsere liebe  
Oma, Schwester, Schwägerin und Tante

**Frau Rosa Hitz, geb. Busse**

nach längerem Leiden im 75. Lebensjahr zu sich in sein  
himmlisches Reich

In stiller Trauer  
**Kurt Hitz und Frau Hanni**, geb. Zech  
**Alfred Hitz** (vermißt)  
**Paul Holz und Frau Hildegard**, geb. Hitz  
**Hugo Rath und Frau Erna**, geb. Hitz  
**Klaus und Eberhard** als Enkel

Wuppertal-Barmen, Am Brögel 29 und Bielefeld/Westf.,  
den 21. Januar 1958 fr. Flatow, Blücherplatz 11  
Die Beerdigung fand am 25. Januar 1958 in Wuppertal-  
Barmen statt.

Das »Neue Schlochauer und Flatower Kreisblatt« erscheint  
monatlich einmal am Monatsende und kostet vierteljährlich durch  
die Post bezogen 1,56 DM und 9 Pfg. Zustellgebühr. Im Unter-  
bezug beträgt der Preis monatlich 0,52 DM + 3 Pfg.. Der  
Betrag ist im voraus zahlbar.

Postscheckkonto: Erich Wendtlandt, Sonderkonto Schlochau  
in Hamburg Nr. 16746.

Herausgeber: Erich Wendtlandt, Bonn 5, Postfach 45  
Druck: Buchdruckerei Helmuth Sund, Heide/Holstein.

Die heutige Ausgabe umfaßt 12 Seiten. Nr. 3 erscheint am  
28. März 1958.